



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

Jahresbericht Rapport Annuel

2012

INSTITUT FÜR FÖDERALISMUS / INSTITUT DU FÉDÉRALISME



UNIVERSITAS
FRIBURGENSIS

FACULTÉ DE DROIT
RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	3
1.1	Die Umsetzung der Strategie	3
1.2	Die finanzielle Sanierung des Instituts	4
1.3	Ausblick und Dank	4
2	DAS JAHR 2012 IM ÜBERBLICK	4
3	IM FOKUS	6
3.1	Murtner Gestzgebungsseminare	6
3.2	Prof. Dr. Nico Steytler – Ehrendoktor 2012 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg	6
3.3	Forschung für Entwicklung – akademische Leistung und gesellschaftliche Relevanz	7
3.4	Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – ein akademischer Dialog mit China	8
4	ORGANISATION	9
4.1	Interne Entwicklungen	9
4.2	Institutsrat	10
4.3	Mitarbeitende	12
4.4	Organigramm	14
5	DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN	15
5.1	Forschung und Publikationen	15
5.2	Dienstleistungen und Study Tours	17
5.3	Weiterbildungen	18
5.4	Vorträge	19

Table des matières

1	AVANT-PROPOS	24
1.1	La transposition de la stratégie	24
1.2	La situation financière de l'Institut	24
1.3	Remerciements et perspectives	25
2.	UN COUP D'ŒIL SUR L'ANNÉE 2012	25
3.	SOUS LA LOUPE	27
3.1	Murtner Gestzgebungsseminare	27
3.2	Prof. Dr. Nico Steytler – Docteur honoris causa de la Faculté de droit de l'Université de Fribourg pour l'année 2012	27
3.3	La recherche au service du développement, ou la relevance sociétale des prestations académiques	28
3.4	Droits de l'homme, démocratie, Etat de droit: un dialogue académique avec la Chine	29
4.	ORGANISATION	30
4.1	Développements internes	30
4.2	Conseil de l'Institut	31
4.3	Collaboratrices et collaborateurs	32
4.4	Organigramme	34
5.	LES DOMAINES D'ACTIVITÉ DANS LE DÉTAIL	35
5.1	Recherches et publications	35
5.2	Prestations et voyages d'étude («Study Tours»)	37
5.3	Formation continue	38
5.4	Conférences	39

1 VORWORT

Jahresberichte bieten Gelegenheit, gegenüber den verantwortlichen Organen über die Tätigkeiten und die finanzielle Situation unseres Instituts Rechenschaft abzulegen. Sie sind aber auch ein Schaufenster, das den Interessierten einen Blick hinter die Kulissen des Institutsalltags ermöglicht. Der vorliegende Jahresbericht 2012 knüpft von daher an bewährte Traditionen an und enthält eine Fülle interessanter Informationen zum abgelaufenen Jahr. Mit Blick auf das Erscheinungsbild wird die im vergangenen Jahr eingeführte neue Darstellungsform beibehalten, sowohl was die grafischen Elemente betrifft als auch hinsichtlich der Schwerpunkte, die als «im Fokus» stehend hervorgehoben werden.

1.1 Die Umsetzung der Strategie

Das abgelaufene Jahr stand im Zeichen der Konsolidierung. Aussergewöhnliche Ereignisse bildeten deshalb die Ausnahme. Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang vor allem die nachstehenden Punkte:

a) Neues Institutslogo

Im vergangenen Jahr wurde nach umfangreichen Vorarbeiten das neue Institutslogo flächendeckend eingeführt. Die Neuerung hat es uns erlaubt, einheitlicher und kohärenter aufzutreten. Sämtliche Drucksachen, aber auch die Website (deren Gestaltung noch nicht abgeschlossen ist) wurden in die Reform einbezogen. Der ganze Prozess gab uns auch Gelegenheit, uns über unsere Ziele und unsere Tätigkeitsfelder Klarheit zu verschaffen. In einem gewissen Sinne wurde somit über die Form auch der Inhalt präziser gefasst.

b) Erneuerung des Institutsrates

Der Institutsrat befindet sich in einer Phase der Erneuerung. Im vergangenen Jahr wurde vor allem die Vertretung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät nach der Emeritierung der Professoren Marco Borghi und José Hurtado Pozo, denen wir für ihr langjähriges Wirken im Institutsrat herzlich danken, neu bestellt. An ihrer Stelle nahmen Prof. Astrid Epiney und Prof. Nicolas Queloz Einsitz in den Institutsrat. Zusammen mit Prof. Hubert Stöckli bieten diese Persönlichkeiten Gewähr für eine solide Verbindung mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, was mit Blick auf die vielfältigen gemeinsamen Interessen mit der Fakultät von grosser Bedeutung ist.

c) Zusammenarbeit zwischen nationalem und internationalem Bereich

Die Direktion ist in einer Analyse der beiden Bereiche zum Ergebnis gelangt, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Haupttätigkeitsfeldern verbessert werden kann. Wegleitend war dabei die Überlegung, dass es letztlich in beiden Bereichen um die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit schweizerischem und vergleichendem Föderalismus, Menschenrechten und Demokratie geht. Aus diesem Grunde sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermehrt in beiden Bereichen aktiv werden, sofern deren fachliche Voraussetzungen dies erlauben. Das Ziel dieser organisatorischen Massnahmen besteht darin, das gegenseitige Verständnis für die Besonderheiten des jeweils anderen Schwerpunktbereiches zu schärfen und die Einsatzmöglichkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu optimieren. Die erwähnte Neuerung hat sich auch in der Terminologie niedergeschlagen: Wir sprechen nicht mehr von Zentren, sondern von Bereichen und Projektteams.

d) LexFind

Immer deutlicher hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass sich die Zusammenarbeit mit unserer Partnerfirma rund um das vom Institut entwickelte Internetportal unter den gegebenen Umständen nicht mehr zielführend weiterentwickeln lässt. Die entsprechenden vertraglichen Beziehungen wurden deshalb per Ende 2012 aufgelöst.

e) Integration der Bibliothek

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der vollständigen Integration der institutseigenen Bibliothek in die Kantonale Universitätsbibliothek (KUB) wurden auch im vergangenen Jahr weitergeführt. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die KUB erzielten wir im abgelaufenen Jahr erhebliche Fortschritte, so dass mit einer Fertigstellung der Arbeiten auf Mitte 2013 gerechnet werden darf. Im Sinne einer vorläufigen Bilanz lässt sich sagen, dass die ursprünglichen Annahmen hinsichtlich des Projektaufwandes deutlich zu optimistisch waren.

2. DAS JAHR 2012 IM ÜBERBLICK

1.2. Die finanzielle Situation des Instituts

Das finanzielle Ergebnis des Instituts präsentiert sich für das abgelaufene Jahr überaus positiv. Dies ist im Wesentlichen auf die sehr erheblichen Drittmittel zurückzuführen, die das Institut im vergangenen Jahr generiert hat, und zwar sowohl im nationalen wie auch im internationalen Bereich. Die Kehrseite dieser Entwicklung besteht darin, dass namentlich die Mitglieder der Direktion durch solche Projekte stark belastet werden. Es ist deshalb wichtig, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Forschung, Lehre und Dienstleistungen für Dritte erreicht werden kann. Wachstum sollte vor allem in qualitativer Hinsicht angestrebt werden und darf sich nicht bloss an der Steigerung des Umsatzes orientieren.

1.3. Ausblick und Dank

Die Direktion freut sich, sich auch im Jahre 2013 voll in den Dienst der Ziele des Instituts zu stellen. Gestärkt durch die Erfahrungen der vergangenen Jahre besteht begründeter Anlass, die gestellten Aufgaben optimistisch anzugehen. Wir hoffen weiterhin, dass sich unsere Bemühungen, das Institut auch geographisch näher an das Zentrum der Universität in Miséricorde zu verschieben, im Jahre 2013 zu einem guten Ende führen lassen. Bei diesem Vorhaben sind wir auf die Unterstützung des Institutsrates ebenso angewiesen wie auf diejenige des Rektorats und des Kantons. Der Direktion ist es ein Anliegen, dem Institutsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und das dabei zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und die Wertschätzung herzlich zu danken. Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen wir für Ihren Einsatz, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft ebenfalls herzlich danken, werden wir auch im kommenden Jahr alles daran setzen, dieses Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen.

Peter Hänni

Im *nationalen Bereich* sind auch in diesem Jahr zahlreiche **Rechtsgutachten** und **Rechtsabklärungen** zu den unterschiedlichsten Bereichen des Staats- und Verwaltungsrechts erstellt worden. Von besonderer Bedeutung sind insbesondere die rechtsvergleichende Analyse zum Rechtsschutz im öffentlichen Personalrecht von Bund und Kantonen, eine Abklärung zur hängigen Fusionsinitiative Basel-Stadt und Basel-Landschaft, die Beurteilung eines gesetzlichen Verbots von Vereinbarungen über entgeltliche Rechtsmittelverzicht und Rechtsmittelrückzüge sowie verschiedene Untersuchungen im Rahmen der Umsetzung der von Volk und Ständen angenommenen Zweitwohnungsinitiative (vgl. zur Liste der Gutachten Ziff. 5.2.1).

Im Fokus der **Forschungstätigkeit** standen verschiedene Publikationen, so u.a. über die Tendenzen in der Rechtsetzung der Kantone oder zur viel diskutierten territorialen Grundstruktur des schweizerischen Bundesstaates. Ausserdem sind in diesem Jahr in der hauseigenen Publikationsreihe zwei Dissertationen erschienen. Eine Dissertation beschäftigt sich mit dem Instrument der Programmvereinbarungen zur Umsetzung von Bundesrecht, während die andere die Rolle von Behördenmitgliedern in den obersten Führungs- und Aufsichtsgremien von öffentlichen Unternehmen behandelt.

Des Weiteren organisierte das Institut im Rahmen der **Murtner Gesetzgebungsseminare** zwei Seminare zur Erlassredaktion und ein Seminar zur Rechtsetzungsmethodik.

Auch 2012 ist es nur dank zusätzlicher Investitionen des Instituts gelungen, das im Haus entwickelte Portal **LexFind** aufrechtzuerhalten. Aufgrund unüberbrückbarer Schwierigkeiten sah sich das Institut allerdings nach Rücksprache mit der KKJPD gezwungen, die bestehenden Verträge mit der bisherigen langjährigen Partnerfirma auf das Jahresende zu kündigen. Damit verabschiedet sich das Institut von der operativen Aufgabe der Führung eines Internetportals, bleibt aber in Fragen der Rechtsetzung und des Publikationsrechts weiterhin aktiv.

Im *Bereich der internationalen Tätigkeiten* stand das Jahr 2012 im Zeichen der **Konsolidierung** der **Weiterbildungsprojekte und Dienstleistungsangebote** und des **Ausbaus** der **Forschungstätigkeiten**. In den letzten beiden Jahren entstanden mit dem zweiwöchigen *Practitioner's Course* und dem sechswöchigen *Internship for Young Professionals* zwei neue Weiterbildungsprogramme, welche unseren Partnerinnen und Partnern eine vertiefte Auseinandersetzung

mit dem föderalistischen Staat erlauben. Diese beiden innovativen Pilotprojekte konnten nun in das reguläre Programm des Instituts überführt werden – und bilden nun neben unserem «Klassiker» – der *Summer University* – das aktuelle Weiterbildungsangebot. Neben diesen jährlich stattfindenden Veranstaltungen hat das Institut auch im Jahr 2012 verschiedene massgeschneiderte Weiterbildungen durchgeführt und insbesondere Delegationen aus Palästina, China, der Ukraine und den Vereinigten Arabischen Emiraten empfangen, an Weiterbildungen im Ausland mitgewirkt sowie gemeinsame Veranstaltungen geplant, insbesondere mit Äthiopien und China.

Auch im Dienstleistungsbereich gab es Veränderungen, die nun konsolidiert wurden: aus dem Human Rights Bulletin, das v.a. an chinesische Universitäten gerichtet war, wurde 2011 ein **internationaler Newsletter**, der viermal pro Jahr versandt wird. Erste Feedbacks von Adressatinnen und Adressaten zeigen, dass unsere regelmässigen Nachrichten über neue Entwicklungen im Bereich von Föderalismus, Dezentralisierung, Demokratie und Menschenrechten, wichtige Neuerscheinungen und Veranstaltungen ihr Publikum erreichen. Die **Alumni-Homepage** wurde 2012 neu lanciert und bildet neu einen integralen Bestandteil der Kommunikation für unsere Weiterbildungen und die Pflege unseres ständig wachsenden Netzwerks, z.B. durch regelmässig durchgeführte AMA-Sessions [Ask Me Anything]. Diese Plattform wird denn auch je länger je mehr genutzt.

Die **Zusammenarbeit** mit unseren **chinesischen Partneruniversitäten** konnte 2012 weitergeführt und intensiviert werden. Die Ergebnisse der Konferenz zum Umgang mit natürlichen Ressourcen in Zusammenarbeit mit der auf Minderheitsfragen spezialisierten MINZU-Universität werden demnächst erscheinen. Von besonderer Bedeutung waren im vergangenen Jahr die in Zusammenarbeit mit der *China University of Political Science and Law* (CUPL) durchgeführten Projekte, mehr dazu im Fokus.

Zur Konsolidierung trugen auch die Verhandlungen mit der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)** für einen Bundesbeitrag über die neue Phase 2013-15 bei. Das Institut wird in seiner Tätigkeit in Zusammenarbeit mit Partnern in Entwicklungs- und Transitionsländern für die nächsten drei Jahre wiederum durch die DEZA finanziell unterstützt. Dieses Engagement erlaubt es dem Institut, seine Tätigkeit im Interesse besserer Regierungsführung weiterzuführen und unsere Partnerinnen und Partner weiterhin mit Weiterbildungsangeboten, Stipendien und gemeinsam konzipierten Projekten zu unterstützen.

Auch der Bereich der Forschung bildete einen Schwerpunkt im vergangenen Jahr. Die **Forschungstätigkeiten** bezogen sich vor allem auf den vergleichenden Föderalismus, die territorialen Herausforderungen, den Schutz der Minderheiten und das Verhältnis von Staat und Religion. Mehreren Absolventinnen und Absolventen unserer Weiterbildungsprogramme ist es mit Unterstützung des Instituts gelungen, weiterführende Forschungsprojekte zu konzipieren und eine Betreuung sowie eine Finanzierung zu finden. Besonders zu erwähnen ist ausserdem das **Gastforschendenprogramm**, das nach einer Zwischenevaluation neu lanciert wurde: Zwölf Gastforschende aus Iran, Nepal, Algerien, China, Spanien und Äthiopien nutzten unsere Bibliothek für Studien und wurden durch Institutsmitarbeitende betreut, mehr dazu im Fokus.

Gefestigt hat sich schliesslich auch die Tätigkeit des Instituts im Rahmen des **Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR)**. Als für die institutionellen Fragen zuständiger Bereich verfasste das Institut auch im vergangenen Jahr regelmässig Beiträge zu aktuellen Themen des Menschenrechtsschutzes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts beschäftigten sich ausserdem mit der Grundlagenstudie des SKMR, beteiligten sich an der Vor- und Nachbereitung der Allgemeinen periodischen Überprüfung der Schweiz vor dem UN-Menschenrechtsrat und verfassten ein Papier zur Knabenbeschneidung.

3. IM FOKUS

3.1 Murtner Gesetzgebungsseminare

Bereits seit den 1980-er Jahren erfreuen sich die «Murtner Gesetzgebungsseminare» einer grossen Beliebtheit, die bisweilen sogar bis ins benachbarte Liechtenstein, in den Vorarlberg und bis nach Bozen reicht. Die Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung (SGG) hat 2006 das bestehende Weiterbildungsangebot im Bereich der Rechtsetzungslehre evaluiert und neu konzipiert. Seit 2007 finden unter der Ägide der SGG jährlich zwei Grundlagenseminare statt, deren Durchführung das Institut mit seinen Partnern organisiert.

In dem vom Institut für Föderalismus und dem Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich organisierten Seminar zur Rechtsetzungsmethodik (Grundlagenseminar I) lernen die Teilnehmenden, mit welchen methodischen Schritten ein rechtsetzender Erlass erarbeitet wird. Es wird anhand von Referaten und einem beübten Fallbeispiel aufgezeigt, wie eine Problematik, die zur Rechtsetzung Anlass gibt, einer methodischen Analyse zugeführt werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erarbeitung eines Regelungskonzepts, das die wichtigen inhaltlichen und formellen Grundsatzentscheide für die spätere Redaktion bereitstellen soll. Zur Sprache kommen ausserdem die Instrumente zur Überprüfung von Erlassentwürfen sowie Fragen der (prospektiven) Wirkungsprüfung.

Die Arbeit am Normtext kommt im Seminar zur Erlassredaktion (Grundlagenseminar II) zur Sprache, welches das Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit den deutschen Sprachdiensten der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz anbietet. Die Teilnehmenden lernen wichtige redaktionelle Faustregeln, gute Formulierungen für häufige und problematische Normtypen sowie Hilfsmittel für die Redaktion von Erlassen kennen und anwenden.

Für beide Seminare besteht eine grosse Nachfrage, so dass sie teilweise mehr als einmal jährlich angeboten werden müssen. Zusätzlich zu den Grundlagenseminaren bietet das Institut teilweise auch Vertiefungsseminare an. So führte es 2010 zusammen mit dem Institut für Europarecht und in Koordination mit der Bundesverwaltung ein Seminar zur Umsetzung von EU-Recht durch.

3.2 Prof. Dr. Nico Steytler – Ehrendoktor 2012 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

Auf Vorschlag der Prof. Eva Maria Belser, Peter Hänni und Bernhard Waldmann hat die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg am 14. November 2012 das Ehrendoktorat an Prof. Nicolaas Steytler verliehen. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät anerkennt damit die herausragenden Leistungen Steytlers im Bereich von Forschung, Lehre, Weiterbildung und Beratung.

Professor Nico Steytler ist seit 1994 Direktor des Community Law Centre der Universität Western Cape in Südafrika. Das im Jahre 1990 gegründete Zentrum spielt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der südafrikanischen Verfassung von 1994, begleitet auch in anderen Staaten des südlichen Afrikas Demokratisierungs- und Dezentralisierungsprozesse und nimmt wichtige Aufgaben bei der Förderung des akademischen Nachwuchses wahr. Prof. Steytler ist an zahlreichen Projekten des südafrikanischen Staates beteiligt, die der Stärkung der guten Regierungsführung dienen, insbesondere an einem Programm, das die gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitglieder von Gemeindebehörden fördert. Als weltweit anerkannter Experte für Verfassungsrecht, Menschenrechte, Föderalismus und Dezentralisierung ist Steytler auch international immer wieder als Experte tätig; in neuerer Zeit vor allem in Kenia und Äthiopien. Ebenfalls seit 1994 ist Nico Steytler als Professor an der Universität Western Cape sowie an der Universität Natal tätig, wo er im Jahre 1987 seinen Dokortitel erwarb. Seit 2008 präsidiert Professor Nico Steytler ausserdem die International Association of Cen-



tres for Federal Studies (IACFS), eine Organisation, die der Vernetzung der universitären Institute dient, die im Bereich von Föderalismus, Dezentralisierung und Minderheitenschutz tätig sind.

Professor Nico Steytler hat in den Bereichen Verfassungsrecht, intergouvernementale Beziehungen und Lokalverwaltung zahlreiche Veröffentlichungen vorzuweisen. Er ist ausserdem Herausgeber verschiedener Bücher und Verfasser einer beträchtlichen Zahl von Gutachten, die er im Auftrag der südafrikanischen Regierung oder im Auftrag internationaler Organisationen verfasst hat. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde Prof. Steytler von der Nationalen Forschungsförderung Südafrikas als «international anerkannter Forscher» ausgezeichnet und wird demnächst einen Forschungslehrstuhl antreten.

Professor Nico Steytler ist mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg und insbesondere mit dem Institut für Föderalismus auf vielfältige Weise verbunden. Er hat verschiedentlich an Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts mitgewirkt (insbesondere an der Summer University und am Practitioner's Course). Ausserdem haben verschiedene junge Doktorandinnen und Doktoranden der University of the Western Cape an Weiterbildungsveranstaltungen des Instituts teilgenommen oder als Gastforschende das Institut besucht.

Prof. Nico Steytler kommt diese hohe Auszeichnung nicht nur aufgrund seiner Verdienste in Wissenschaft und Lehre zuteil, sondern auch aufgrund seines jahrzehntelangen Einsatzes für die Gleichberechtigung aller Menschen, die Überwindung des Rassismus, die Stärkung demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen in Südafrika und im südlichen Afrika. Mit der Verleihung des Titels doctor honoris causa würdigt die Fakultät auch die langjährige Verbundenheit Steytlers mit dem Institut für Föderalismus und der Universität Freiburg.

3.3 Forschung für Entwicklung – akademische Leistung und gesellschaftliche Relevanz

Wie können historisch gewachsene Autonomierechte des Buganda-Königreichs im dezentralisierten Uganda gewahrt werden? Wie können sich Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen der chinesischen Verwaltung beteiligen? Welche Optionen gibt es für lokale Regierungen im zentralistischen Iran, den eigenen Einflussbereich selbstbestimmter zu gestalten? Wie könnte ein neues System eines Fiskalföderalismus in Nepal aussehen? Wie sind Parteien in der Schweiz und in Nigeria organisiert und welche Auswirkungen hat die Parteienorganisation auf den Föderalismus? Diese Fragen – und weitere aus Äthiopien, Algerien und Spanien – wurden im Jahre 2012 am Institut durch zwölf ausländische Forschende während ihres drei- bis sechsmonatigen Aufenthalts bearbeitet. Auf einige Fragen liessen sich, nicht zuletzt dank rechtsvergleichender Studien, Antworten finden, andere haben zu weiteren und präziseren Fragen geführt.

Forschung für Entwicklung – dieser zum Slogan gewordene Begriff – stand in den letzten Jahren schon im Fokus. Seit der Überarbeitung des Gastforschendenprogramms Ende 2011 wird dieser Ansatz noch stärker gewichtet. Das neue Programm kombiniert zwei sich ergänzende Elemente: akademische Leistung und gesellschaftliche Relevanz. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen in ihren Bewerbungsunterlagen ihre fachliche und methodologische Kompetenz ausweisen und eine Forschungsfrage präsentieren, die für den politischen Alltag oder das gesellschaftliche Zusammenleben in ihrem Herkunftsland von grosser Bedeutung ist. Sie weisen aus, wie sie die Resultate nach ihrer Rückkehr umsetzen möchten. Einige Personen vermitteln ihr neu erworbenes Wissen als Dozierende an einer Universität, andere wenden sie als Richterin oder Berater einer politischen Partei an, informieren ihre Kolleginnen und Kollegen im Ministerium über Handlungsoptionen, organisieren Weiterbildungen für lokale Behörden oder veröffentlichen Artikel in wissenschaftlichen Publikationen und in Tageszeitungen. Auf unserer Alumni-Homepage versuchen wir nachzuzeichnen, was nach dem Aufenthalt mit dem neu erworbenen Wissen geschieht.

Im Zentrum des Programms steht die Bibliothek des Instituts, die über 20'000 Publikationen zu den Themen Staatsorganisation, Demokratie und Menschenrechte verfügt. Die Gastforschenden erhalten einen Arbeitsplatz und werden von Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Bibliothekpersonal kompetent betreut.

Ihre Resultate präsentieren die akademischen Gäste anlässlich eines Seminars, zu dem neben den Institutsmitgliedern auch Mitglieder der Universität Freiburg und Partnerorganisationen eingeladen sind. Im Verlaufe des Frühjahrs 2013 werden die Forschungsarbeiten auf der Instituts-Homepage publiziert.

Die Gender-Balance ist noch nicht gefunden: elf Männer und eine Frau waren im letzten Jahr am Institut. In den letzten zwei Jahren hat sich leider nur eine Frau beworben, so dass wir unsere Anstrengungen zur Rekrutierung geeigneter Forscherinnen verbessern wollen. Das Institut kann Forschenden aus Lateinamerika, Asien, Afrika und Osteuropa ein Stipendium anbieten, das ihre Lebenshaltungskosten in der Schweiz deckt. Somit können auch junge und ambitionierte Forschende aus dem Süden oder Osten am Institut ihre Fragen forschen und u.a. aufzeigen, dass die Gewährung von grösserer Autonomie für das Buganda-Königreich mit der Garantie von Grundrechten der Minderheiten im ehemaligen Königreich einhergehen muss, dass Iran im Moment nur von den lokalen Behörden ernsthafte Fortschritte in Bezug auf die Rechtsstaatlichkeit und den Schutz von Frauen und Minderheiten zu erwarten hat oder dass wirtschaftlicher Aufschwung in China auf die Länge ohne Demokratisierung nicht zu haben ist.

3.4 Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – ein akademischer Dialog mit China

Wie erlegt man einen chinesischen Drachen? Diese provokative Frage aus der mythischen Fauna setzte im November 2012 den Schlusspunkt unter die Workshop-Serie des Instituts mit der China University of Political Science and Law (CUPL). Es ging dabei um die schwache rechtliche Stellung der chinesischen Verfassung und um den – in China wie in der Schweiz sehr kontrovers diskutierten – Ausbau der Verfassungsgerichtsbarkeit. Der Austausch über die Rolle der Verfassung und die Bindung der Staatsgewalt an das Recht stand am Ende einer längeren chinesisch-schweizerischen Zusammenarbeit über Fragen der Rechtssetzung und Rechtsanwendung. Im Juni hatten sich Expertinnen und Experten aus China und der Schweiz in Peking zu einem Workshop getroffen, um Themen rund um die Rechtssetzung zu diskutieren, im November des gleichen Jahres fand in Freiburg ein zweiter Workshop zu Fragen der Rechtsanwendung statt.

Was vor vielen Jahren als zaghafter akademischer Menschenrechtsdialog begann, ist heute zu einem regelmässigen und offenen Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz und China geworden, im Rahmen dessen auch schwierige und kontroverse Fragen respektvoll und sachlich diskutiert werden können. Die Schweiz hat grosses Interesse daran, die rechtlichen und politischen Auseinandersetzungen im aufstrebenden China zu verfolgen und zu begleiten – und unsere chinesischen Partnerinnen und Partner zeigen sich sehr interessiert daran, auf ihrem Weg des Wandels das Gespräch mit ausländischen Partnern zu suchen, von Erfahrungen anderer Länder zu profitieren, Ideen aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Gerade weil die Schweiz klein und neutral ist und den Wissensaustausch anbietet, ohne belehren zu wollen, erweist sie sich als attraktiver und verlässlicher Partner dieses Austauschs. Swissness als Trumpf!

Über die Jahre der Zusammenarbeit sind ein grosses Vertrauen zwischen den beiden Partnern und Freundschaften entstanden. Wir freuen uns deshalb auf die Fortsetzung und weitere Vertiefung dieser chinesisch-schweizerischen Zusammenarbeit. Die Themen für das Jahr 2013 sind bereits gesetzt: Es soll um Gerichtsverfahren und die Verfahrensrechte der beteiligten Personen gehen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass auch dieser Austausch ein fruchtbarer werden wird!

4. ORGANISATION

4.1 Interne Entwicklungen

Die Überführung der Bibliothek in das neue RERO-System konnte dank der Unterstützung einer Bibliothekarin der Kantonalen Universitäts-Bibliothek effizient weitergeführt werden. Bei dieser Gelegenheit wurden alle thematisch nicht institutsbezogenen Bücher konsequent aussortiert. Bei der Zuordnung der juristischen Werke in die Klassifikation RERO unterstützte uns der soeben in den Ruhestand getretene Verantwortliche der Bibliothek der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg für einige Monate. Ein Abschluss dieser langjährigen Arbeiten ist per Sommer 2013 vorgesehen.

Ein neues Zeiterfassungssystem, welches auch von anderen Ämtern des Staates Freiburg benutzt wird, ist auf Anfang 2012 eingeführt worden. Nach der Ausbildungs- und Einführungszeit hat dieses System sowohl die Anwenderinnen und Anwender als auch die Direktion durch seine Einfachheit in der Handhabung und seine Transparenz vollumfänglich überzeugt.

Mit sechs zum Teil kurzen Anstellungen sowie drei Austritten (Vertragsende von Assistenten und Unterassistenten) konnte der Personalbestand stabil gehalten werden. Jeweils während ein bis drei Monaten waren fünf Zivildienstleistende – vor allem in wissenschaftlichen Projekten – am Institut tätig.

Der jährliche Personalausflug führte uns zum Plexus, dem neuen Hauptsitz der «Groupe e» in Granges-Paccot. In eindrücklicher Art und Weise wurde uns ein Einblick in das komplexe System der Produktion und Verteilung der Elektrizität unserer Region gewährt.

Die Suche nach neuen Räumlichkeiten auf der Achse Miséricorde-Beauregard-Pérolles konnte dahingehend weitergeführt werden, dass ein weiterer Standort, welcher unseren Bedürfnissen entspricht und finanziell attraktiv wäre, im Detail angeschaut wurde.

Zu Beginn des zweiten Semesters 2012 konnte der neue Auftritt des Instituts realisiert werden. Sämtliche Unterlagen und Kommunikations-träger wurden mit dem neuen Logo versehen. Die Homepage erfuhr im Zuge der Einführungsphase des neuen Corporate Designs der Rechtswissenschaftlichen Fakultät nach und nach ebenfalls eine Aktualisierung.

Im 2012 sind in der Publikationsreihe des Instituts für Föderalismus (PIFF) in der Stämpfli Verlag AG zwei neue Werke erschienen: Die

Programmvereinbarung – Ein Zusammenarbeitsinstrument zwischen Bund und Kantonen (Band 2) und Behördenmitglieder in den obersten Führungs- und Aufsichtsgremien von öffentlichen Unternehmen – Ein Beitrag zum Organisationsrecht öffentlicher Unternehmen (Band 3).

Das Institut für Föderalismus schliesst das Jahr 2012 mit einem Gewinn von CHF 169'453.– ab. Dank einer Umsatzsteigerung von 6.2 % und einem Aufwandrückgang von 6 % kann die gewünschte Erhöhung der Forschungstätigkeit ins Auge gefasst werden. Die Bilanzsumme erhöht sich leicht um 1 %.

4.2 Institutsrat

Der Institutsrat des Instituts für Föderalismus besteht per Ende 2012 aus folgenden 12 Mitgliedern:

Präsident

Christian WANNER, Regierungsrat des Kantons Solothurn und Vorsteher des Finanzdepartements, Präsident der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz FDK, Vertreter der *ch* Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit (Mitglied seit 2000)

Vizepräsidentin

Isabelle CHASSOT, Staatsrätin des Kantons Freiburg und Vorsteherin der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport, Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK (Mitglied seit 2005)

Übrige Mitglieder

Astrid EPINEY, Professorin für Europarecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Daniel FAESSLER, Landammann des Kantons Appenzell Innerrhoden und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements (Mitglied seit 2010)

Marion FRICK-TABARELLI, Leiterin Rechtsdienst der Fürstlichen Regierung, Liechtenstein (Mitglied seit 2010)

Christelle HERRMANN, Vertreterin der Studierenden, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Hans-Jürg KÄSER, Regierungsrat des Kantons Bern und Vorsteher der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern (POM) (Mitglied seit 2011)

Sandra MAISSEN, Geschäftsführerin *ch* Stiftung, Solothurn (Mitglied seit 2009)

Nicolas QUELOZ, Professor für Strafrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Roger SCHNEEBERGER, Generalsekretär der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren KKJPD (Mitglied seit 2005)

Hubert STOECKLI, Professor für Privatrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2010)

Vertreter der diplomierten Assistenten (vakant)

Vom Institutsrat kooptiert

Canisius BRAUN, Staatssekretär des Kantons St. Gallen (Mitglied seit 2010)



4.3 Mitarbeitende

Direktion



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Direktor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vizedirektorin
Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vizedirektor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Direktionssekretärin (80 %)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Direktionssekretärin (20 %)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Direktionssekretärin (15 %)
lydia.sturny@unifr.ch

Nationaler Bereich

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Leitung



Emanuel Borter, MLaw, Rechtsanwalt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 3.7.)
emanuel.borter@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
nicolas.schmitt@unifr.ch



Zeno Schnyder von Wartensee, MLaw
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (50 %)
zeno.schnydervonwartensee@unifr.ch

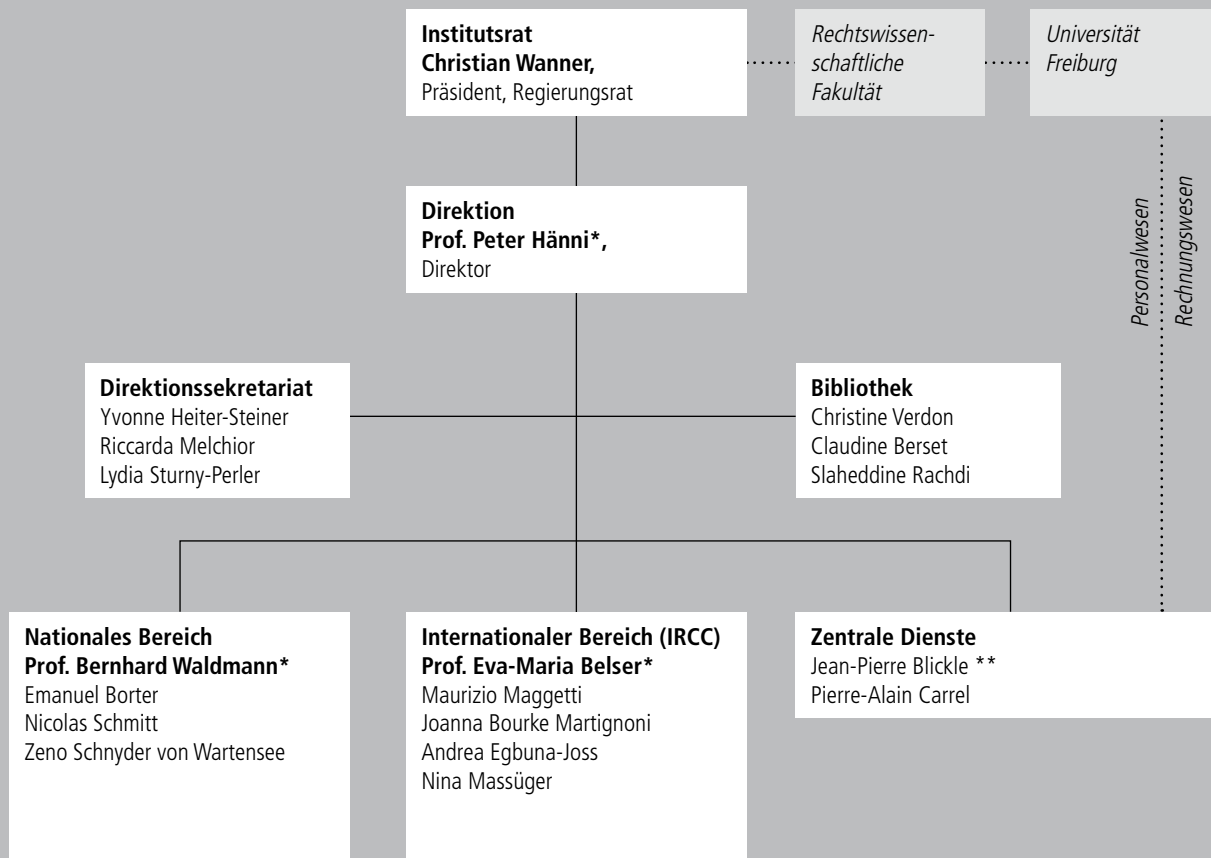
*Internationaler Bereich (IRCC)***Eva Maria Belser Wyss**, Prof. Dr. iur.

Leitung

**Maurizio Maggetti**, lic. phil.
Stellvertretender Leiter (80 %)
maurizio.maggetti@unifr.ch**Joanna Bourke Martignoni**, Dr. iur., LL.M.,
MA (Geschichte)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (80 %) (ab 1.11.)
joanna.bourke-martignoni@unifr.ch**Andrea Egbuna-Joss**, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60 %)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch**Nina Massüger**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60 %) (ab 1.10.)
nina.massueger@unifr.ch**Lorenzo Pagnamenta**, MA Political Science
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 10.8.)**Franziska Sigrist**, MA Political Science
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 31.3.)*Bibliothek***Christine Verdon**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50 %)
christine.verdon@unifr.ch**Claudine Berset**
Bibliotheksmitarbeiterin (50 %)
claudine.berset@unifr.ch**Slaheddine Rachdi**
Bibliotheksmitarbeiter (50 %)
slaheddine.rachdi@unifr.ch*Zentrale Dienste***Jean-Pierre Blicke**
Geschäftsführer (80 %)
jean-pierre.blicke@unifr.ch**Pierre-Alain Carrel**
Sekretär (50 %)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramm

INSTITUT FÜR FÖDERALISMUS | Organigramm 2012 (Stand 31.12.2012)



- * Mitglied der Direktion
- ** Einsitz in der Direktion mit beratender Stimme

5. DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN

5.1 Forschung und Publikationen

EVA MARIA BELSER, «EVA MARIA BELSER, *Bildungspolitik in der Schweiz*, in: Rudolf Hrbek/Martin Große Hüttmann/Josef Schmid (Hrsg.), *Bildungspolitik in Föderalstaaten und der Europäischen Union: Does Federalism Matter?*, Tagungsband zum Jahrbuch-Autorenworkshop in Tübingen vom 13. bis 15. Oktober 2011, Schriftenreihe des Europäischen Zentrums für Föderalismusforschung, Baden-Baden 2012, S. 63–77

- *Grundrechte II: Die einzelnen Grundrechte*, Zürich/Basel/Genf 2012 (zusammen mit Bernhard Waldmann)
- *Problematische Vollmachten in Sozialhilfegesetzen, Das Berner Sozialhilfegesetz lässt sich nach Ansicht des Bundesgerichts verfassungskonform anwenden – zum Urteil des Bundesgerichts 8C_949/2011 vom 4. September 2012*, SKMR Newsletter 2012 (zusammen mit Nathalie Hiltbrunner)
- *Grundrechte I: Die allgemeinen Grundrechtslehren*, Zürich/Basel/Genf 2012 (zusammen mit Bernhard Waldmann und Eva Molinari)
- *Religiöse Symbole im öffentlich-rechtlichen Dienstrecht*, in: Jahrbuch SVVOR 2011, Verwaltungsorganisationsrecht – Staatsshaftungsrecht – öffentliches Dienstrecht, Bern 2012, S. 113–128
- Grunlagenstudie, Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte, Themenbereich Institutionelle Fragen (Föderalismus und Menschenrechte, Rechtsstaat und Demokratie, Staat und Religion, Schutz nationaler Minderheiten, Schutz vor Diskriminierung), zusammen mit Andrea Egbuna-Joss und Nathalie Hiltbrunner
- Hauptgesuchstellerin des Forschungsprojekts von Roxana Priscariu (Sciex Fellowship), «Perspectives for Effective Participation of National Minorities in Romanian Public Life» (gutgeheissen von der CRUS für sechs Monate, in Zusammenarbeit mit Maurizio Maggetti)
- Betreuung von Gastforscherinnen und Gastforschern (in Zusammenarbeit mit Maurizio Maggetti, Lorenzo Pagnamenta, Ramon Setz, Nina Massüger sowie Maxime Palazzo):
 - Tesfaye Jima Birru, «Inter-ethnic relations within the Ethiopian Federation: The case of Oromo-Somali»
 - Hocine el Hamidouche, «The Transformation of the Algerian State to the federal State»
 - Douglas Singiza, «The Re-articulation of the Buganda Kingdom's asymmetrical federal status in Uganda's decentralized system»
 - Uma Prasad, «Fiscal Model for the Federal Nepal: Lessons learned from the Swiss Fiscal Federalism»
 - Orji Nkwachukwu, «Party Organization in Federal States: Parties and Multi-Level Politics in Nigeria and Switzerland»
 - Ting Wang, «Public participation in administrative decision-making; Analyses and advice on China's practice»
 - Seyoum Mesfin, «The accomodation of new minorities and inter-group-conflict in Ethiopia: A Case Study of Anywaa-Highlanders Relation in the Gambella Region»
 - Maliheh Rezaeizadeh, «Comparative local government between unitary and federal states with emphasis on Local Autonomy»
 - Pere Simon Castellano, «The tied autonomy after the Spanish Constitutional Court Ruling 31/2010: present and future of the Constitutional accommodation of Catalonia within Spain»
 - Zemelak Ayele, «Accomodation of diversity in cities within ethnically organised sub-state units: the case of Ethiopia»
 - Tan Daoming, «What can China learn from Brazil in Fiscal Federalism: A perspective of Rule of Law»
 - Yam Nath Sharma, «Decentralizing Nepal's possible federal arrangements: A proposal for assigning powers and responsibilities»
 - Nahusenay Belay, «Democratisation process in Ethiopia: legal and political institutions in Harari national regional state»

JOANNA BOURKE MARTIGNONI, *Echoes from a distant shore: The right to education in international development, with special reference to the role of the World Bank*, Genf/Zürich/Basel 2012

ANDREA EGBUNA-JOSS, *Gegen ein generelles Verbot politischer Aktivitäten auf Bahnhofsarealen*, Entscheid des Bundesamtes für Verkehr vom 23. November 2011, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 1. Februar 2012

■ *Neue Regeln zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Volksinitiativen mit dem Völkerrecht*, Abstimmung über zwei Motionen der Staatspolitischen Kommissionen von National- und Ständerat, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 1. Februar 2012

■ *Nationalrat sagt Ja zum Ausbau der Verfassungsgerichtsbarkeit*, Knapper Entscheid des Erstrates vom 6. Dezember 2011, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 1. Februar 2012

■ Stand- und Durchgangsplätze für Fahrende, Aktuelle Vorkommnisse zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 2. Mai 2012

■ Keine Dispensation vom Schwimmunterricht aus religiösen Gründen, Zum Urteil des Bundesgerichts 2C_666/2011 vom 7. März 2012, Beitrag im SKMR-Newsletter vom 2. Mai 2012

NICOLAS SCHMITT, *The Swiss Paradox: Monolingual Higher Education in a Multicultural Environment*, in: Xabier Arzoz (ed.), *Bilingual Higher Education in the Legal Context – Group Rights, State Policies and Globalisation*, Martinus Nijhoff Publishers, Leiden/Boston 2012, S. 77 ff.

■ *New Constitutions for All Swiss Cantons: A Contemporary Challenge*, in: Michael Burgess / G. Alan Tarr (eds.), *Constitutional Dynamics in Federal Systems – Sub-national Perspectives*, Forum of Federation and McGill-Queen's University Press, Montreal & Kingston, London, Ithaca 2012, S. 140 ff.

■ *Le fédéralisme: plus fragile et plus nécessaire que jamais – Quelques réflexions illustrées par la Suisse et les pays d'Afrique*, in: Francesco Palermo & Elisabeth Alber (eds.), *A New Era of Federalism / Une nouvelle ère de fédéralisme*, EURAC-Institute for Studies on Federalism and Regionalism, Bolzano/Bozen, L'Europe en formation, Printemps 2012 – Spring 2012, N° 363, S. 165 ff.

■ *Sisyphé et les Nantis*, in: *L'école valdôtaine*, septembre 2012 (n° 91), S. 56 ff.

■ *The Role of the Political Culture of Non-central Government for the vertical (lack of) influence of the Federation and how it affects cantons and communes in Switzerland*, in: Gisela Färber (Hrsg.), *Governing from the Center: The Influence of the Federal/Central Government on Subnational Governments*, Papers presented at the Conference of the IACFS September 29 – October 1, 2011, in Speyer, Speyer Forschungsberichte Nr. 269, 2012, S. 175 – 199

■ *Environmental Governance in Switzerland*, in: Marachiara Alberton / Francesco Palermo (eds.), *Environmental Protection in Multi-Layered Systems – Comparative Lessons from the Water Sector*, Studies in Territorial and Cultural Diversity Governance, Martinus Nijhoff Publishers, Leiden – Boston 2012, S. 83 – 110

■ *Le droit intercantonal comparé, reflet de l'essence même du fédéralisme*, in: *LeGes – Legislation & Evaluation*, 2012/3, S. 277 – 294

ZENO SCHNYDER VON WARTENSEE, *Schwerpunkte und Tendenzen in der Rechtsetzung der Kantone / Quelques éléments marquants de la législation cantonale récente*, in: *LeGes* 2012, S. 177 ff.

BERNHARD WALDMANN, *Principles of Federalism, Guidelines for Good Federal Practices – a Swiss contribution*, (in Zusammenarbeit mit Arnold Koller, Daniel Thürer, Bernard Dafflon, Bernhard Ehrenzeller and Thomas Pfisterer), Zürich/St. Gallen/Baden-Baden 2012

■ *Der schweizerische Föderalismus vor territorialen Herausforderungen*, in: *Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus* 2012, Baden-Baden, S. 331 – 345

■ *«Bundesrecht bricht kantonales Recht», Eine Formel mit Fragezeichen*, in: Rüssli/Hännli/Häggi Furrer (Hrsg.), *Staats- und Verwaltungsrecht auf vier Ebenen, Festschrift für Tobias Jaag*, Zürich 2012, S. 533 – 547

■ *Grundrechte I, Allgemeine Grundrechtslehren*, Zürich 2012 (zusammen mit Eva Maria Belser und Eva Molinari)

■ *Grundrechte II, Die einzelnen Grundrechte*, Zürich 2012 (zusammen mit Eva Maria Belser)

■ *Einige Gedanken zur Methodik im Recht*, in: Keller/Wiprächtiger (Hrsg.), *Recht zwischen Dogmatik und Theorie*, Marc Amstutz zum 50. Geburtstag, Zürich/St. Gallen/Baden-Baden 2012, S. 297 – 309

■ *Die Zweitwohnungsverordnung*, in: *Jusletter* vom 10. Dezember 2012

■ *Zweitwohnungsbegriff führt zu vielen Ausnahmen*, in: *NZZ* Nr. 208 vom 7. September 2012, S. 23

5.2 Dienstleistungen und Study Tours

5.2.1 Expertisen

- Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat, Perspektiven für das follow-up zu den «Abschliessenden Bemerkungen» der UNO-Vertragsorgane in der Schweiz, Studie zuhanden des Lenkungsausschusses des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (**Andrea Egbuna-Joss** in Zusammenarbeit mit Prof. Walter Kälin)
- Prophylaxie et soins dentaires scolaires, Etude comparative de droit cantonal, Une recherche de droit cantonal comparé réalisée à la demande du Service dentaire scolaire du canton de Fribourg (**Nicolas Schmitt** in Zusammenarbeit mit Zeno Schnyder von Wartensee)
- Etude relative aux différentes organisations cantonales de services pénitentiaires/application des sanctions pénales, Liste des textes topiques avec références électroniques, demande de la Direction de sécurité et de la justice du Canton de Fribourg (**Nicolas Schmitt**)
- Révision de la loi fribourgeoise sur la police du feu et la protection contre les éléments naturels, interkantonale Vergleichsstudie im Auftrag der Kantonalen Gebäudeversicherung (KGV) des Kantons Freiburg (**Nicolas Schmitt** in Zusammenarbeit mit Emanuel Borter)
- Dokumentation der kantonalen Gesetzesbestimmungen über die bauliche Ausgestaltung von Räumlichkeiten in medizinischen und sozialen Institutionen, im Auftrag des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Tessin (**Zeno Schnyder von Wartensee**)
- Dokumentation und Analyse der relevanten kantonalen und kommunalen Rechtsvorschriften für die zugunsten des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) erfolgende Tätigkeit von sog. Instruktoren, im Auftrag des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) (**Zeno Schnyder von Wartensee**)
- Der Rechtsschutz im öffentlichen Personalrecht, Gutachten im Auftrag des Personalamts des Kantons Graubünden (**Bernhard Waldmann** zusammen mit Raphael Kraemer)
- Verbot von Vereinbarungen über entgeltliche Rechtsmittelverzichte, Gutachten im Auftrag der Kommission für Planung und Bau des Kantonsrates Zürich (**Bernhard Waldmann** zusammen mit Emanuel Borter und Peter Hänni)
- Klage nach Art. 120 Abs. 1 lit. a BGG im Zusammenhang mit der Verordnung über Zweitwohnungen vom 22. August 2012, Kurzabklärung im Auftrag des Kantons Wallis (**Bernhard Waldmann**)
- Beratung des Kantons Uri im Zusammenhang mit der Bedeutung des neuen Zweitwohnungsartikels (Art. 75b BV) (**Bernhard Waldmann**)
- Conformité du projet de loi PL 10884 avec l'accord HarmoS et la Convention scolaire romande (CSR), Gutachten im Auftrag des Département de l'instruction publique du Canton de Genève (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Nicolas Schmitt)

5.2.2 Study Tours

24.01.2012, Bern	Seminar über die Umsetzung der Empfehlungen an die Schweiz im Rahmen der universellen periodischen Überprüfung (UPR) des UNO-Menschenrechtsrates, Atelier Institutionelle Fragen (Eva Maria Belser)
05.03.2012, Bulle	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag für eine Delegation aus Quebec, organisiert von <i>Carrefour suisse</i> (Nicolas Schmitt)
14.06.2012, Genf und Bern	Treffen mit Aung San Suu Kyi, Mitglied und Generalsekretärin der Nationalen Liga für Demokratie in Myanmar (Burma) im Rahmen ihrer Europareise für den Friedensnobelpreis und ihr erster Aufenthalt in Europa seit 24 Jahren (Nicolas Schmitt) als Vertreter des Instituts für Föderalismus)
22.–24.06.2012, Peking	«Sino-Swiss-Workshop on Law Making» (Eva Maria Belser)
23.09.2012, Freiburg	Diskussion mit Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und einer Delegation, (Eva Maria Belser und Bernhard Waldmann)
23.–27.09.2012, Freiburg und Bern	Studienreise einer Delegation aus Palästina zum Thema Schweizerisches Verfassungsrecht und Unabhängigkeit der Justiz, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
24.9.2012, Freiburg	«Introduction to Federalism and to Swiss Federalism», Vortrag im Rahmen der Studienreise der Delegation aus Palästina (MUSAWA), Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
27.11.2012, Freiburg	Studienreise der <i>State Ethnic Affairs Commission</i> (SEAC), China (Eva Maria Belser)
5.–7.11.2012, Freiburg	«Sino-Swiss-Workshop on Law Enforcement» (Eva Maria Belser)

5.3 Weiterbildungen

- Internship Programme for Young Professionals (10.9.–19.10.2012) **(Eva Maria Belser)** in Zusammenarbeit mit Dr. Sandra Maissen und Roland Mayer, Konferenz der Kantonsregierungen)
- Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution (20.8.–7.9.2012) **(Eva Maria Belser)**
- Rechtsstaatlichkeit in der Sozialhilfe, Verfassungsrechtliche Anforderungen und Schranken der Existenzsicherung (5./6. April 2012) **(Eva Maria Belser)** zusammen mit Dr. Felix Wolffers)
- Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance (19.3.–30.3.2012) **(Eva Maria Belser)**
- 7. Wissenschaftliche Tagung SVVOR (2. November 2012) zum Thema «Die grossen Dienstrechtssfälle und ihre rechtliche Bewältigung», organisiert von der Schweizerischen Vereinigung für Verwaltungsorganisationsrecht SVVOR **(Peter Hänni)**
- Murtner Gesetzgebungsseminare, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (3.–5. Mai 2012, Murten), zusammen mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich **(Bernhard Waldmann)**
- Murtner Gesetzgebungsseminare, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (7.–9. März und 28.–30. November 2012, Murten), in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz **(Bernhard Waldmann)**
- Forum für Verwaltungsrecht (12. September 2012, Bern) zum Thema «Brennpunkte im Verwaltungsprozess» **(Bernhard Waldmann)** zusammen mit Prof. Isabelle Häner, Universität Zürich)

5.4 Vorträge

25.1.2012, Bern	«Die Menschenrechtsdialoge der Schweiz: Wohin führt die Neuausrichtung?», foraus – Forum Aussenpolitik (Eva Maria Belser)
8.3.2012, Murten	«Normtypen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus (Bernhard Waldmann)
8.3.2012, Murten	«Aufbau und Systematik von Erlassen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
19.3.2012, Freiburg	«Federalism and Decentralisation», Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
20.3.2012, Freiburg	«Swiss Federalism», Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
26.3.2012, Freiburg	«Social Rights and Global Trade I», Master of Cross-Cultural Business Practice, Universität Freiburg (Eva Maria Belser)
27./28.3.2012, Villars-sur-Glâne	«Change Management: How to facilitate change in a challenging context?», Vortrag beim «Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance» (Maurizio Maggetti)
2.4.2012, Freiburg	«Social Rights and Global Trade II» Master of Cross-Cultural Business Practice, Universität Freiburg (Eva Maria Belser)
10.5.2012, Bern	«Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat», Vortrag vor dem Beirat des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (Eva Maria Belser und Andrea Egbuna-Joss)
11.5.2012, Bern	«Die Schweiz und das UPR-Verfahren: Institutionelle Aspekte», Tagung zur Konsultation der Zivilgesellschaft im Hinblick auf die zweite allgemeine periodische Überprüfung der Schweiz vor dem UNO-Menschenrechtsrat, Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (Eva Maria Belser)
1.6.2012, Freiburg	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag im Rahmen des Alabama Exchange Programmes, Universität Freiburg (Nicolas Schmitt)
11.6.2012, Freiburg und Greyerz	«Introduction to Swiss Federalism», Vortrag für eine Delegation aus den Vereinten Arabischen Emiraten unter der Leitung der Präsidentin des Parlaments, Frau Dr. Amal Abdulla Jumaa Karam Al Qubaisi, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
12.6.2012, Bern	«Die Begründung der Menschenwürde im Kontext des Sozialbereichs (politische, rechtliche und individuelle Ansprüche)», Interkonfessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKK), Berner Konferenz für Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz BKSE (Eva Maria Belser)
22.6.2012, Peking	«Legislative procedures», Vortrag beim «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» mit der China University of Political Science and Law (Eva Maria Belser)
22.6.2012, Peking	«Development of Institutions and Procedures in Law-Making Processes», Vortrag beim «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» mit der China University of Political Science and Law (Maurizio Maggetti)
23.6.2012, Peking	«Influence of Local Level Actors on National Legislative Procedures», Vortrag beim «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» mit der China University of Political Science and Law (Maurizio Maggetti)

23.6.2012, Peking	«Challenges to law-making processes in Switzerland» und «Legitimacy of law making processes», Vorträge beim «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» mit der China University of Political Science and Law (Eva Maria Belser)
25.6.2012, Freiburg	«What are Human Rights?», Vortrag im Rahmen des Kurses «Survey of International Organizations» (Andrea Egbuna-Joss)
1.–6.7.2012, Quebec	«Le pluralisme linguistique en Suisse: au-delà des idées reçues», Vortrag im Rahmen einer Tagung zum Thema Le pluralisme linguistique – L'aménagement de la coexistence des langues dans l'espace francophone, Universität Moncton (Nicolas Schmitt)
5./6.7.2012, Addis Abeba	«Federal Experiences in Switzerland and Ethiopia», Vortrag und Diskussion (Eva Maria Belser und Peter Hänni)
20.8.2012, Freiburg	«What is a State?», Vortrag im Rahmen der Summer University, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
21.8.2012, Freiburg	«Concepts of Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution », Vortrag im Rahmen der Summer University, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
24.8.2012, Freiburg	«Introduction to Swiss federalism», Vortrag im Rahmen der Summer University, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
24.8.2012, Freiburg	«Fiscal Federalism», Vortrag im Rahmen der Summer University, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
26.8.2012, Canterbury	«Comparative federalism: United States, Germany and Switzerland», Vortrag im Rahmen der CIFE Summer School (Nicolas Schmitt)
28.8.2012, Genf	2nd Universal Periodic Review of Switzerland, View of the Swiss Center of Expertise in Human Rights, Kurzreferat anlässlich der UPR-Pre-Session (Andrea Egbuna-Joss)
30.8.2012, Freiburg	«The Case of Jura», Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
3.–5.9.2012, Pécs	«Switzerland – An illustration of federal principles», Vortrag im Rahmen des Scientific forum Decentralization and Swiss Federalism, Institute of Regional Studies Pécs (Ungarn) (Nicolas Schmitt)
05.9.2012, Freiburg	«What holds a state together? A key factor to understand Swiss federalism», Vortrag bei der «Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution» (Maurizio Maggetti)
10.9.2012, Granges-Paccot	«Introduction to Swiss Public Administration», Vortrag am Einführungstag des «Internship for Young Professionals» (Maurizio Maggetti)
12.9.2012, Bern	«Grundsätze und Maximen in der Verwaltungsrechtspflege», Vortrag in der Tagung «Brennpunkte im Verwaltungsprozess», Forum für Verwaltungsrecht (Bernhard Waldmann)
12.9.2012, Bern	Forum für Verwaltungsrecht: Workshop (Peter Hänni)
17.–19.9.2012, Kiew	«Föderalismus und Dezentralisation: leichter gesagt als getan», Vortrag im Rahmen eines Events unter der Leitung vom Schweizer Botschafter, Dr. Christian Schönenberger, Kyiv-Mohyla Akademie, Fakultät der Rechtswissenschaft und Staatswissenschaft und an der Diplomatischen Akademie der Ukraine (Nicolas Schmitt)

20.9.2012, Rom	«Territorial Challenges in Switzerland», International Association of Centers for Federal Studies IACFS (Eva Maria Belser)
23.9.2012, Freiburg	«Direkte Demokratie in der Schweiz», Vortrag und Diskussion mit Kurt Beck, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und einer Delegation, Institut für Föderalismus (Bernhard Waldmann)
24.9.2012, Freiburg	«Human Rights Protection in Switzerland», Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
25.10.2012, Bozen	«Gemeindefusionen», Vortrag beim Autoren-Workshop 2012 Jahrbuch des Föderalismus, EURAC research in Zusammenarbeit mit der Eberhard Karls Universität Tübingen und dem Europäischen Zentrum für Föderalismusforschung Tübingen (Peter Hänni)
5.11.2012, Freiburg	Administrative Law Enforcement and the Rule of Law in Switzerland, Institut für Föderalismus und China University of Political Science and Law (Eva Maria Belser)
10.–12.11.2012, Istanbul	«Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland», Vortrag im Rahmen des Masterprogramms des Centre International de Formation Européenne (Nicolas Schmitt)
26.11.2012, Freiburg	«Die Allgemeine Periodische Überprüfung und ihre Bedeutung für Kantone und Gemeinden», Öffentliche Veranstaltung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte mit anschliessender Podiumsdiskussion (Andrea Egbuna-Joss)
27.11.2012, Freiburg	«Linguistic Diversity and Language Rights in Switzerland», Institut für Föderalismus und Norwegian Center for Human Rights (Eva Maria Belser)
29.11.2012, Murten	«Normtypen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus (Bernhard Waldmann)
29.11.2012, Murten	«Aufbau und Systematik von Erlassen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
29.11.2012, Zürich	«Religiöse Zeichen am Arbeitsplatz», Kantonale Fachstelle für Gleichstellung Zürich und Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich (Eva Maria Belser)



Impressum:

Institut für Föderalismus
Rte d'Englisberg 7
CH-1763 Granges-Paccot
Tel. +41 (0) 26 300 81 25
Fax +41 (0) 26 300 97 24
E-Mail: federalism@unifr.ch
<http://www.federalism.ch>

Auflage: 450
Redaktion: Institut für Föderalismus
Fotos: thinkstock.com
Portraits: Foto Future Tanner, Murten
Grafik: Daniel Wynistorf, Bern
Druck: Canisius AG, Freiburg

1 AVANT-PROPOS

La publication du rapport annuel informe bien évidemment les organes responsables des activités et de la situation financière de notre Institut. Mais c'est aussi une vitrine offrant aux personnes curieuses la possibilité de jeter un œil dans les coulisses de l'Institut au quotidien. Le présent rapport – qui couvre l'année 2012 – ne fait pas mentir une tradition désormais bien établie, car il contient quantité d'informations intéressantes relatives à l'année qui vient de s'achever. Du point de vue de la mise en page, la nouvelle formule introduite l'an passé est reconduite, tant pour ce qui concerne les éléments graphiques que les têtes de chapitres qui seront développées dans la partie baptisée « Sous la loupe ».

1.1 La transposition de la stratégie

L'année passée a été placée sous le signe de la consolidation. Les événements extraordinaires relèvent donc plutôt de l'exception. Dans ce contexte, les points suivants méritent une mention spéciale.

Un nouveau logo pour l'Institut

Couronnement de longs travaux préparatoires, l'année passée a vu l'apparition généralisée du nouveau logo de l'Institut. Cette innovation nous a permis de nous présenter d'une manière plus homogène et plus cohérente. Tous les imprimés, mais également le site Internet (dont l'aménagement n'est cependant pas encore terminé) ont été intégrés dans la réforme. Ce processus complexe nous a également donné l'occasion d'apporter une certaine clarté dans la définition de nos buts et de nos champs d'activité. Si l'on osait dire, la forme nouvelle a fini par déteindre sur le contenu.

Renouvellement du Conseil de l'Institut

Le Conseil de l'Institut est en pleine mutation. L'an dernier, c'est surtout la représentation de la Faculté de droit qui a connu des changements, suite au départ à la retraite de deux professeurs désormais émérites, Marco Borghi et José Hurtado-Pozo, que nous aimerions remercier ici pour leur engagement infatigable au service du Conseil de l'Institut. Ce sont les profs Astrid Epiney et Nicolas Queloz qui leur ont succédé. Le trio que ces personnalités forment avec le prof. Hubert Stöckli doit permettre d'ancrer solidement l'Institut au sein de la Faculté de droit, ce qui n'est pas anodin quand on songe au nombre des intérêts que se partagent l'Institut et la Faculté.

Collaboration entre domaine national et domaine international

Après une analyse portant sur ces deux domaines, la direction est arrivée à la conclusion qu'il était souhaitable d'améliorer les synergies entre les deux principaux champs d'activités de l'Institut. L'argument principal tient au fait qu'en dernière analyse ils sont tous les deux consacrés à l'étude scientifique du fédéralisme suisse et comparé, des droits de l'homme et de la démocratie. Pour cette raison, nos collaborateurs devraient être plus facilement actifs dans les deux domaines, pour autant bien sûr que leurs compétences les y autorisent. Le but de ces mesures touchant à l'organisation consiste à renforcer la compréhension mutuelle pour les particularités de l'autre domaine et d'optimiser les possibilités d'engagement de nos collaborateurs/trices. Cette nouvelle manière de voir les choses s'est également traduite dans la terminologie : nous ne parlons plus désormais de centres, mais de domaines et de groupes de projets.

LexFind

Il est apparu toujours plus clairement au cours de ces dernières années que, pour ce qui concerne le portail Internet développé par l'Institut, la collaboration avec la firme partenaire n'était plus à même, au vu des circonstances, d'atteindre les buts poursuivis. Les engagements contractuels en la matière ont donc été résiliés pour la fin 2012.

Migration de la bibliothèque

Les travaux visant à l'intégration complète de la bibliothèque de l'Institut au sein de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) se sont eux aussi poursuivis au cours de l'année passée. Grâce au généreux soutien de la BCU, nous avons pu progresser de manière substantielle, au point qu'il devrait être possible d'envisager l'achèvement du chantier vers la mi 2013. Si l'on voulait dresser un bilan intermédiaire, on se devrait de relever que les premières estimations touchant l'ampleur des travaux nécessaires étaient largement sous-estimées.

1.2. La situation financière de l'Institut

Le bilan financier de l'Institut pour l'année écoulée se présente sous un jour très réjouissant. Cette situation tient pour l'essentiel aux considérables revenus extérieurs que l'Institut a pu générer. Et cela aussi bien dans le domaine national que dans le domaine international. Le revers de la médaille dans ce développement, c'est que les membres de la Direction sont fortement mis à contribution par ce genre de projets. Il

2. UN COUP D'OEIL SUR L'ANNÉE 2012

est dès lors important de trouver une relation équilibrée entre recherche, enseignement et prestations pour les tiers. La croissance devrait s'orienter avant tout sur la qualité et ne pas viser simplement une augmentation du chiffre d'affaire.

1.3. Remerciements et perspectives

La direction se réjouit d'avoir pu se consacrer entièrement, en 2012 également, aux buts poursuivis par l'Institut. Au bénéfice des expériences vécues au cours des années précédentes, il existe de bonnes raisons pour envisager avec optimisme les tâches qui nous incombent. Nous espérons au surplus que nos efforts visant à rapprocher l'Institut, également au point de vue géographique, du centre de l'Université à Mi-séricorde, seront couronnés de succès en 2013. Pour ce projet, nous sommes redevables du soutien du Conseil de l'Institut aussi bien que du rectorat et du canton. C'est ici l'occasion pour la direction de se féliciter de la collaboration constructive maintenue avec le conseil de l'Institut, témoignage tout à la fois de confiance et d'estime. Nous ferons tout, cette année encore, pour mériter cette confiance, avec nos collaborateurs et nos collaboratrices, que nous remercions également cordialement pour leur engagement, leur motivation et leur disponibilité.

Peter Hänni

Pour ce qui concerne le *domaine national*, d'innombrables **avis de droit** et autres **expertises** touchant aux aspects les plus divers du droit constitutionnel et administratif ont à nouveau été rédigés. Parmi ceux qui méritent une mention particulière, citons l'analyse comparative portant sur la protection juridique dans le domaine du droit de la fonction publique de la Confédération et des cantons, l'expertise sur l'initiative [qui a été déposée le 21 mars 2013] visant la fusion des deux Bâle, l'estimation concernant une interdiction légale des conventions portant sur des retraits de recours ou des renoncations à des voies de recours à titre onéreux, sans oublier diverses recherches dans le contexte de la transposition de l'initiative limitant les résidences secondaires, acceptée par le peuple et les cantons le 11 mars 2012 (cf. liste des expertises sous 5.2.1).

Quant aux sujets passés sous la loupe des **activités de recherche**, il faut noter plusieurs publications, portant notamment sur les tendances dans la législation des cantons ou sur le sujet éminemment controversé de la structure territoriale de l'Etat fédéral suisse. Par ailleurs, deux thèses ont été publiées l'an passé dans la collection propre de l'Institut. L'une est consacrée à l'instrument de la convention de programme pour l'application du droit fédéral, alors que l'autre se penche sur le rôle des autorités dans les organes supérieurs de direction et de surveillance des entreprises publiques.

Par ailleurs, dans le contexte des « **Murtner Gesetzgebungsseminare** », l'Institut a organisé deux séminaires consacrés à la rédaction législative et un troisième placé sous le signe de la légistique.

Grâce à des investissements extraordinaires consentis par l'Institut, il a été possible de maintenir en activité en 2012 le portail **LexFind**, une création maison. Mais en raison de difficultés insurmontables, l'Institut s'est vu contraint, après discussion avec la CCDJP, de résilier pour la fin de l'année les relations contractuelles qui l'unissaient à son partenaire technique de longue date. Ce faisant, l'Institut abandonne la gestion opérative d'un portail Internet, tout en restant actif dans les questions de législation et de droit des publications juridiques.

Dans le domaine des *activités internationales*, l'année 2012 s'est inscrite sous le signe de la **consolidation** des **projets de formation continue** et de l'**offre de prestations**, et de l'**élargissement** des **activités de recherche**. Au cours des deux dernières années, l'arrivée du *Practitioner's Course* de deux semaines et du *Internship for Young Professionals* de six semaines est venue enrichir l'offre de formation continue,

qui permet à nos partenaires d'approfondir leur approche de l'Etat fédéral. Ces deux projets pilote innovants ont pu être introduits dans le programme régulier de l'Institut où ils forment désormais, aux côtés de ce grand classique qu'est la *Summer University*, une offre de formation continue attrayante. Outre ces manifestations organisées chaque année, l'Institut a également réalisé divers programmes de formation continue ad hoc, notamment en accueillant des délégations en provenance de Palestine, de Chine, d'Ukraine et des Emirats Arabes Unis, en participant à des activités de formation à l'étranger et en organisant des manifestations communes, en particulier avec l'Ethiopie et la Chine.

Le domaine des prestations a lui aussi bénéficié de prototypes qui sont désormais consolidés: le Human Rights Bulletin, qui était destiné avant tout aux universités chinoises, est devenu en 2011 une **Newsletter internationale** envoyée quatre fois par année. Les premières réactions des destinataires prouvent que nos informations régulières sur les derniers développements dans le domaine du fédéralisme, de la décentralisation, de la démocratie et des droits de l'homme, sur les nouvelles publications et sur les manifestations les plus importantes, ont su trouver leur public. La **page Internet des alumni** a été lancée en 2012 et fait désormais partie intégrante de la communication relative à nos programmes de formation continue et à l'entretien de notre réseau en augmentation constante, par exemple grâce à l'organisation régulière de sessions AMA [Ask Me Anything]. Avec le temps, cette plate-forme sera de plus en plus fréquemment utilisée.

La **collaboration** avec nos **partenaires universitaires en Chine** a pu se poursuivre et s'intensifier en 2012. Les résultats de la conférence sur l'utilisation des ressources naturelles, organisée conjointement avec l'université MINZU, spécialisée dans les questions de minorités, seront publiés sous peu. Mais ce sont les projets réalisés en collaboration avec la *China University of Political Science and Law* (CUPL) qui méritent une mention spéciale; des informations supplémentaires figurent dans la rubrique « sous la loupe ».

Autre élément relevant du processus de consolidation: les négociations avec la **Direction du développement et de la coopération (DDC)** pour obtenir une subvention fédérale couvrant la nouvelle phase 2013–2015. L'Institut sera de nouveau soutenu financièrement par la DDC au cours des trois prochaines années pour ses activités en collaboration avec les pays en développement ou en transition. Cette aide permet à l'Institut de poursuivre ses activités consacrées à une meilleure

gouvernance, mais elle lui donne également la possibilité de soutenir à son tour ses partenaires grâce à son offre de formation continue, à des bourses et à des projets élaborés en commun.

L'année passée, le domaine de la recherche a lui aussi constitué un des pôles de nos activités. Les **activités de recherche** se sont concentrées sur le fédéralisme comparé, les contraintes territoriales, la protection des minorités et les relations Eglise-Etat. Avec le soutien de l'Institut, plusieurs lauréats de nos programmes de formation continue ont réussi à concevoir des programmes de recherche connexes, et surtout à trouver un maître de recherche et un financement. Il convient par ailleurs de mentionner tout particulièrement le programme des **chercheurs invités**, qui avait été relancé après une évaluation intermédiaire: douze chercheurs venant d'Iran, du Népal, d'Algérie, de Chine, d'Espagne et d'Ethiopie ont pu mettre les ressources de notre bibliothèque au service de leurs études, tout en étant chaperonnés par des collaborateurs de l'Institut. Plus d'informations dans la rubrique « sous la loupe ».

Un dernier domaine touché par ce processus de consolidation est l'activité de l'Institut dans le contexte du **Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH)**. En sa qualité de responsable des questions institutionnelles, l'Institut a poursuivi sa production de contributions régulières consacrées à des thèmes d'actualité en matière de protection des droits de l'homme. Les collaborateurs/trices de l'Institut ont quant à eux prodigué leurs efforts à l'étude de base du CSDH, ils ont participé aux travaux préparatoires et aux travaux du suivi de l'examen périodique de la Suisse devant le Conseil des droits de l'homme de l'ONU, et ils ont rédigé un rapport relatif à la circoncision.

3. SOUS LA LOUPE

3.1 Murtner Gesetzgebungsseminare

Créées dans les années 1980, les Murtner Gesetzgebungsseminare bénéficient d'une renommée qui s'étend désormais jusqu'au Liechtenstein, au Vorarlberg et même à Bolzano/Bozen. En 2006, la Société suisse de législation (SSL) a évalué l'offre existante en matière de formation continue dans le domaine de la législation, avant d'en redéfinir le concept. Et depuis 2007, deux séminaires de base se déroulent chaque année sous l'égide de la SSL, organisés par l'Institut avec ses partenaires.

Au cours du Séminaire organisé conjointement par l'Institut du fédéralisme et le Centre de législation (Zentrum für Rechtsetzungslehre) de l'Université de Zurich sur le thème de la légistique (Séminaire de base I), les participants se familiarisent avec le processus méthodologique conduisant à l'adoption d'un texte de loi. Des exposés et un exercice pratique présentent la manière dont une problématique, qui donne lieu à une législation, peut faire l'objet d'une analyse méthodologique. Un autre temps fort du séminaire tient à l'élaboration d'un concept de réglementation qui doit préparer le terrain pour les décisions de principe, formelles et matérielles, touchant la rédaction ultérieure. On y évoque en outre les instruments pour la vérification des projets législatifs ainsi que les questions relevant de l'examen (prospectif) de l'efficacité.

Le travail sur la norme elle-même est abordé lors du séminaire consacré à la rédaction législative (séminaire de base II), que l'Institut du fédéralisme organise en collaboration avec les services linguistiques centraux, section allemande, de la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la justice. Les participants apprennent à connaître et à utiliser les règles rédactionnelles importantes, les bonnes formulations pour des normes qui se répètent ou posent des problèmes, ainsi que les aides pour la rédaction normative proprement dite.

Ces deux séminaires connaissent un certain engouement, au point que nous devons parfois organiser plus d'une session par année. En complément aux séminaires de base, l'Institut propose aussi le cas échéant des séminaires d'approfondissement. C'est ainsi qu'il a dirigé en 2010, conjointement avec l'Institut de droit européen et en coordination avec l'administration fédérale, un séminaire sur la transposition du droit européen.

3.2 Prof. Dr. Nico Steytler – Docteur honoris causa de la Faculté de droit de l'Université de Fribourg pour l'année 2012

Sur proposition des profs. Eva Maria Belser, Peter Hänni et Bernhard Waldmann, la Faculté de droit de l'Université de Fribourg a conféré le titre de Docteur honoris causa au prof. Nicolaas Steytler le 14 novembre 2012. La faculté reconnaît ainsi les contributions exceptionnelles fournies par le lauréat dans les domaines de la recherche, de l'enseignement, de la formation continue et du conseil juridique.

Le professeur Nico Steytler dirige depuis 1994 le *Community Law Centre* de l'Université du Cap Occidental (*Western Cape*) en Afrique du Sud. Ce centre fondé en 1990 joue un rôle-clé dans la transposition de la Constitution sud-africaine de 1994, mais il accompagne également le processus de démocratisation et de décentralisation dans d'autres Etats d'Afrique australe, sans oublier les nombreuses tâches dont il se charge dans l'encouragement de la relève scientifique. Le prof. Steytler est engagé dans d'innombrables projets lancés par l'Etat sud-africain pour servir au renforcement de la bonne gouvernance, mais tout particulièrement dans un programme qui se concentre sur l'encouragement de la formation et de la formation continue des autorités communales. Expert universellement reconnu pour les questions constitutionnelles, de droits de l'homme, de fédéralisme et de décentralisation, Steytler exerce une importante activité d'expertise au niveau international, ces derniers temps avant tout en Ethiopie et au Kenya. Depuis 1994 également, Nico Steytler est professeur à l'Université du Cap Occidental et à celle du Natal, où il a reçu son doctorat en 1987. Depuis 2008, il préside en plus



aux destinées de l'Association internationale des centres d'étude du fédéralisme (IACFS en anglais), une organisation assurant la mise en réseau des instituts universitaires actifs dans les domaines du fédéralisme, de la décentralisation et des droits de l'homme.

Le professeur Nico Steytler a présenté d'innombrables communications dans les domaines du droit constitutionnel, des relations intergouvernementales et de l'administration locale. Il est en outre éditeur de plusieurs ouvrages et auteur d'un grand nombre d'avis de droit qu'il a rédigés à la demande du gouvernement sud-africain ou d'organisations internationales. Sur la base de ses prestations académiques, le professeur Steytler a été distingué par le Fonds national sud-africain de la recherche scientifique comme « chercheur internationalement reconnu », et une chaire de recherche devrait prochainement lui être attribuée.

Le professeur Nico Steytler a tissé de nombreux liens avec la Faculté de droit de l'Université de Fribourg, et notamment avec l'Institut du Fédéralisme. Il a participé à plusieurs reprises aux programmes de formation continue de l'Institut (en particulier à la *Summer University* et au *Practitioner's Course*). Par ailleurs, plusieurs doctorants et doctorantes de l'Université du Cap Occidental ont pris part à ces mêmes programmes de formation continue, ou alors ils sont venus à l'Institut en qualité de chercheurs invités.

Cette haute distinction, le professeur Nico Steytler ne la mérite pas seulement en raison des services qu'il a rendus à la recherche et à l'enseignement, mais également en vertu de son engagement inlassable pour l'égalité entre les hommes, le dépassement du racisme et pour le renforcement des structures démocratiques et de l'Etat de droit en Afrique du Sud et en Afrique australe. En lui conférant le titre de docteur honoris causa, la Faculté entend enfin saluer la longue amitié unissant le prof. Steytler et l'Université de Fribourg et son Institut du Fédéralisme.

3.3 La recherche au service du développement, ou la relevance sociétale des prestations académiques

Comment les droits d'autonomie du royaume du Buganda, nés au hasard de l'histoire, peuvent-ils être protégés au sein d'un Ouganda décentralisé ? Comment les citoyens et les citoyennes peuvent-ils participer au processus décisionnel de l'administration chinoise ? Dans un Iran ultra centralisé, quelle est la marge de manœuvre des collectivités

locales pour aménager de manière un peu plus autonome leur propre zone d'influence ? A quoi pourrait ressembler un nouveau système de fédéralisme fiscal au Népal ? Comment sont aménagés les partis politiques en Suisse et au Nigéria, et quelle est l'influence de ce mode d'organisation sur le fédéralisme lui-même ? Ces questions – et bien d'autres encore touchant l'Ethiopie, l'Algérie et l'Espagne – ont été étudiées à l'Institut par douze chercheurs invités, au cours d'un séjour qui a duré entre trois et six mois. Certaines de ces questions ont pu trouver une réponse, notamment grâce à des études de droit comparé, mais même si cela n'a pas été le cas les recherches ont permis de sérier et de préciser les problèmes.

La recherche au service du développement – un concept devenu slogan – est au centre de nos préoccupations depuis plusieurs années déjà. Mais après la révision du programme des chercheurs invités fin 2011, ce principe s'est vu conférer encore plus de poids. Le nouveau programme associe deux éléments se complétant mutuellement : les prestations académiques et la relevance sociétale. Les personnes faisant acte de candidature doivent, dans leurs dossiers de présentation, justifier de compétences techniques et méthodologiques, et elles doivent proposer au surplus un thème de recherche présentant une grande signification pour la politique au quotidien ou pour la collectivité sociale. Elles doivent enfin signaler la manière dont elles souhaitent transposer les connaissances nouvellement acquises après leur retour au pays. Certaines font partager leur savoir en leur qualité d'enseignant dans une université, d'autres l'appliquent en tant que juge ou conseiller d'un parti politique, elles informent leurs collègues d'un ministère sur les options envisageables, elles organisent des cours de formation continue pour les autorités locales ou publient des articles dans des revues scientifiques ou des quotidiens. Sur notre page Internet consacrée aux Alumni, nous essayons de rendre compte de ce qu'il est advenu de ces nouvelles connaissances après les séjours d'étude des chercheurs.

Le programme repose sur la bibliothèque de l'Institut, qui dispose de plus de 20'000 publications consacrées à l'organisation étatique, à la démocratie et aux droits de l'homme. Les chercheurs invités se voient attribuer une place de travail et sont pris en charge de manière compétente par les professeurs, les collaborateurs/trices scientifiques et le personnel de la bibliothèque.

Nos hôtes académiques présentent le fruit de leurs travaux lors d'un séminaire auquel sont conviés, outre les membres de l'Institut, tous

ceux de la communauté universitaire et des organisations partenaires. A partir du printemps 2013, les travaux de recherche seront publiés sur la page Internet de l'Institut.

La parité hommes-femmes, de son côté, est loin d'avoir été atteinte : onze hommes et une seule femme ont effectué un séjour d'étude à l'Institut l'an passé. Il faut dire qu'au cours des deux dernières années, une seule femme a fait acte de candidature, ce qui doit nous inciter à redoubler nos efforts pour attirer des chercheuses de qualité. L'Institut peut offrir aux candidat-e-s venant d'Amérique latine, d'Asie, d'Afrique et d'Europe de l'Est une bourse destinée à couvrir leurs frais de séjour en Suisse. De la sorte, même de jeunes chercheurs ambitieux venant du Sud ou de l'Est peuvent approfondir à l'Institut une thématique qui leur est chère, ce qui leur permet par exemple de démontrer que l'octroi d'une plus grande autonomie au royaume du Buganda doit aller de pair avec la garantie des droits fondamentaux pour les minorités dans l'ancien royaume, qu'en Iran pour le moment c'est seulement au niveau local que l'on peut espérer des progrès réels dans le domaine de l'Etat de droit et de la protection des femmes et des minorités, ou encore qu'à long terme le développement économique de la Chine ne saurait se poursuivre sans démocratisation.

3.4 Droits de l'homme, démocratie, Etat de droit: un dialogue académique avec la Chine

Comment s'y prendre pour abattre un cerf-volant chinois ? Cette question un brin provocatrice inspirée d'une faune mythique a marqué en novembre 2012 le point final de la série d'ateliers organisés par l'Institut avec la *China University of Political Science and Law (CUPL)*. En l'occurrence, l'image faisait référence à la faiblesse de la position juridique de la Constitution chinoise et à l'instauration d'une juridiction constitutionnelle – un sujet aussi controversé en Chine qu'en Suisse. Les échanges sur le rôle de la loi fondamentale et de la relation entre le pouvoir de l'Etat et le droit se sont déroulés au terme d'un long dialogue sino-suisse sur les questions de législation et d'application du droit. En juin, des expert-e-s de Chine et de Suisse s'étaient rencontrés à Pékin à l'occasion d'un atelier de travail consacré à des thèmes tournant autour de la législation, alors qu'en novembre de la même année un deuxième atelier s'est déroulé à Fribourg, consacré cette fois à l'application du droit.

Ce qui avait débuté il y a bien des années comme un dialogue académique un peu balbutiant sur les droits de l'homme est devenu aujourd'hui

un échange ouvert et régulier entre scientifiques de Suisse et de Chine, dans le cadre duquel des questions délicates et controversées peuvent être abordées en toute franchise et dans le respect des interlocuteurs. La Suisse a tout intérêt à suivre et à accompagner les préoccupations juridiques et politiques d'une Chine en pleine expansion – et de leur côté nos partenaires chinois, sur la voie du changement, sont avides de dialoguer avec des partenaires étrangers, de profiter des expériences d'autres pays, de trouver des idées et de les développer. Précisément parce que la Suisse est un pays neutre et de taille modeste et qu'elle propose un échange scientifique sans jouer les donneuses de leçons, elle apparaît dans cet échange comme un partenaire attrayant et digne de confiance. Quand la « suissitude » devient un atout !

Ces années de collaboration ont permis à une grande confiance de s'instaurer entre deux partenaires devenus des amis. Nous nous réjouissons dès lors de la poursuite et de l'approfondissement de cette collaboration sino-helvétique. Les thèmes pour 2013 ont été définis : il s'agit des procédures judiciaires et des droits de procédure. Nous sommes certains que cet échange-là sera lui aussi très fructueux !

4. ORGANISATION

4.1 Développements internes

Grâce au soutien d'une bibliothécaire de la Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU), la migration de la bibliothèque dans le nouveau système RERO a pu être poursuivie avec détermination. Cette opération a permis d'apurer la bibliothèque de tous les ouvrages n'entrant pas dans les thématiques abordées par l'Institut. Pour le catalogage des ouvrages juridiques selon la classification RERO, nous avons également pu bénéficier de l'aide précieuse apportée par le responsable du Séminaire de droit, qui a bien voulu retarder pour nous sa retraite de quelques mois. Le terme de ce travail de longue haleine est attendu vers la mi 2013.

Un nouveau système d'enregistrement des heures de travail, qui est également utilisé par d'autres services de l'Etat de Fribourg, a été introduit au début 2012. Après une phase d'introduction et de formation, ce système a entièrement convaincu ses utilisateurs, aussi bien que la direction, par la simplicité de son utilisation et sa transparence.

Avec six engagements, parfois pour une courte durée, ainsi que trois départs (dus à l'échéance du contrat de travail d'assistants et de sous-assistants), l'effectif du personnel est resté stable. A noter que cinq « civilistes » ont travaillé à l'Institut, pour une durée allant de un à trois mois, avant tout sur des projets scientifiques.

La sortie annuelle du personnel nous a fait découvrir « Plexus », le bâtiment abritant le nouveau siège du Groupe-e à Granges-Paccot. Des explications très professionnelles nous ont familiarisés avec la complexité du système qui assure la production de l'électricité dans notre région et en garantit l'approvisionnement.

La recherche de nouveaux locaux situés dans l'axe Miséricorde – Beauregard – Pérolles ont pu se poursuivre, en ce sens qu'un nouvel emplacement correspondant à nos besoins et financièrement attractif a pu être examiné en détail.

Au début du deuxième semestre 2012, le nouveau look de l'Institut est devenu réalité. Tous les documents et instruments de communication ont été frappés du nouveau logo. La Homepage a intégré le nouveau « Corporate design » de la Faculté de droit au fur et à mesure de son introduction, ce qui lui a permis de s'offrir un lifting.

En 2012, deux nouvelles publications sont venues enrichir la collection de l'Institut (PIFF) aux Editions Stämpfli SA: *Die Programmvereinbarung – Ein Zusammenarbeitsinstrument zwischen Bund und Kantonen*

(volume 2) et *Behördenmitglieder in den obersten Führungs- und Aufsichtsgremien von öffentlichen Unternehmen – Ein Beitrag zum Organisationsrecht öffentlicher Unternehmen* (volume 3).

L'Institut du Fédéralisme a terminé l'année 2012 sur un bénéfice de CHF 169'453.–. Grâce à une augmentation du chiffre d'affaires de 6.2 % et une baisse des dépenses de 6 %, l'augmentation souhaitée de l'activité scientifique peut être envisagée. Le bilan est lui aussi consolidé avec une légère augmentation de 1 %.

4.2 Conseil de l'Institut

A la fin de l'année 2012, le Conseil de l'Institut du Fédéralisme se compose des 12 personnalités suivantes :

Président

Christian WANNER, Conseiller d'Etat du Canton de Soleure, Chef du Département des finances, Président de la Conférence des Directeurs cantonaux des finances (CDF), représentant la Fondation *ch* pour la Collaboration confédérale (membre depuis 2000)

Vice-présidente

Isabelle CHASSOT, Conseillère d'Etat du Canton de Fribourg, Cheffe de la Direction de l'Instruction publique, de la culture et du sport, Présidente de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'Instruction publique (CDIP) (membre depuis 2005)

Membres

Astrid EPINEY, Professeur de droit public de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Daniel FAESSLER, Président du Gouvernement d'Appenzell Rhodes-Intérieures et chef du Département de l'économie (membre depuis 2010)

Marion FRICK-TABARELLI, Cheffe du Service juridique de la Principauté du Liechtenstein (membre depuis 2010)

Christelle HERRMANN, Déléguée des étudiants de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Hans-Jürg KÄSER, Conseiller d'Etat du canton de Berne et chef de la direction de la police et des affaires militaires (POM) (membre depuis 2011)

Sandra MAISSEN, Directrice de la Fondation *ch*, Soleure (membre depuis 2009)

Nicolas QUELOZ, Professeur de droit pénal de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Roger SCHNEEBERGER, Secrétaire général de la CCDJP (membre depuis 2005)

Hubert STOECKLI, Professeur de droit privé de l'Université de Fribourg (membre depuis 2010)

Représentant des cadres intermédiaires de l'Université de Fribourg (vacant)

Coopté par le Conseil de l'Institut

Canisius BRAUN, Secrétaire général du canton de St-Gall (membre depuis 2010)

4.3 Collaboratrices et collaborateurs

Direction



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Directeur
Professeur de droit constitutionnel et administratif
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vice-directrice
Professeure de droit constitutionnel et administratif
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vice-directeur
Professeur de droit constitutionnel et administratif
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Secrétaire de direction (80 %)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Secrétaire de direction (20 %)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny-Perler
Secrétaire de direction (15 %)
lydia.sturny@unifr.ch

Domaine National

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Responsable



Emanuel Borter, MLaw, avocat
Collaborateur scientifique (dès le 3.7.)
emanuel.borter@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Collaborateur scientifique
nicolas.schmitt@unifr.ch



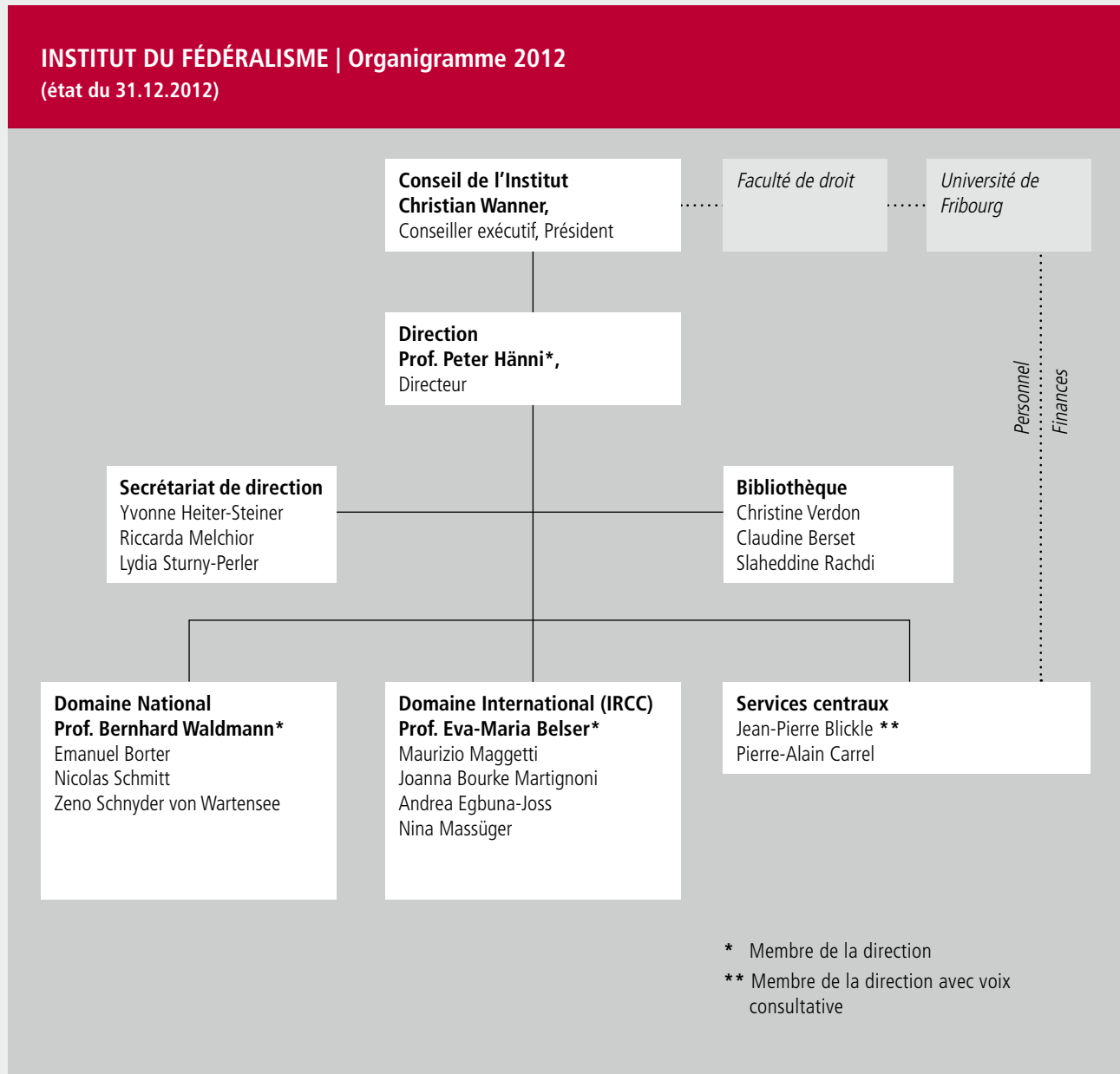
Zeno Schnyder von Wartensee, MLaw
Collaborateur scientifique (50 %)
zeno.schnydervonwartensee@unifr.ch

*Domaine International (IRCC)***Eva Maria Belser**, Prof. Dr. iur.

Responsable

**Maurizio Maggetti**, lic. phil.
Responsable adjoint (80 %)
maurizio.maggetti@unifr.ch**Joanna Bourke Martignoni**,
Dr. iur., LL.M., MA (histoire)
Collaboratrice scientifique (80 %)
joanna.bourke-martignoni@unifr.ch**Andrea Egbuna-Joss**, MLaw
Collaboratrice scientifique (60 %)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch**Nina Massüger**, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (60 %) (dès le 1.10.)
nina.massueger@unifr.ch**Lorenzo Pagnamenta**, MA Political Science
Collaborateur scientifique (jusqu'au 10.8.)**Franziska Sigrist**, MA Political Science
Collaboratrice scientifique (jusqu'au 31.3.)*Bibliothèque***Christine Verdon**, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (50 %)
christine.verdon@unifr.ch**Claudine Berset**
Aide bibliothécaire (50 %)
claudine.berset@unifr.ch**Slaheddine Rachdi**
Aide bibliothécaire (50 %)
slaheddine.rachdi@unifr.ch*Services centraux***Jean-Pierre Blicke**
Responsable administratif (80 %)
jean-pierre.blicke@unifr.ch**Pierre-Alain Carrel**
Secrétaire (50 %)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramme



5. LES DOMAINES D'ACTIVITÉ DANS LE DÉTAIL

5.1 Recherches et publications

EVA MARIA BELSER, *Bildungspolitik in der Schweiz*, in: Rudolf Hrbek/ Martin Große Hüttmann/ Josef Schmid (édit.), *Bildungspolitik in Föderalstaaten und der Europäischen Union: Does Federalism Matter?*, Tagungsband zum Jahrbuch-Autorenworkshop in Tübingen vom 13. bis 15. Oktober 2011, Schriftenreihe des Europäischen Zentrums für Föderalismus-Forschung, Baden-Baden 2012, p. 63–77

- *Grundrechte II: Die einzelnen Grundrechte*, Zürich/Basel/Genève 2012 (en collaboration avec Bernhard Waldmann)
- *Problematische Vollmachten in Sozialhilfegesetzen, Das Berner Sozialhilfegesetz lässt sich nach Ansicht des Bundesgerichts verfassungskonform anwenden – zum Urteil des Bundesgerichts 8C_949/2011 vom 4. September 2012*, SKMR Newsletter 2012 (en collaboration avec Nathalie Hiltbrunner)
- *Grundrechte I: Die allgemeinen Grundrechtslehren*, Zürich/Bâle/Genève 2012 (en collaboration avec Bernhard Waldmann et Eva Molinari)
- *Religöse Symbole im öffentlich-rechtlichen Dienstrecht*, in: Jahrbuch SVVOR 2011, Verwaltungsorganisationsrecht – Staatshaftungsrecht – öffentliches Dienstrecht, Berne 2012, p. 113–128
- Etude de base, Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH), Domaine thématique – questions institutionnelles (fédéralisme et droits de l'Homme, Etat de droit et démocratie, Etat et religion, protection des minorités nationales, prévention de toute forme de discrimination), en collaboration avec Andrea Egbuna-Joss et Nathalie Hiltbrunner
- Solliciteur principal pour le projet de recherche de Roxana Priscariu (Sciex Fellowship), «Perspectives for Effective Participation of National Minorities in Romanian Public Life» (approuvé par la CRUS pour six mois, en collaboration avec Maurizio Maggetti)
- Prise en charge des chercheurs et chercheuses invité-e-s. (en collaboration avec Maurizio Maggetti, Lorenzo Pagnamenta, Ramon Setz, Nina Massüger ainsi que Maxime Palazzo):
 - Tesfaye Jima Birru, «Inter-ethnic relations within the Ethiopian Federation: The case of Oromo-Somali»
 - Hocine el Hamidouche, «The Transformation of the Algerian State to the federal State»
 - Douglas Singiza, «The Re-articulation of the Buganda Kingdom's asymmetrical federal status in Uganda's decentralized system»
 - Uma Prasad, «Fiscal Model for the Federal Nepal: Lessons learned from the Swiss Fiscal Federalism»
 - Orji Nkwachukwu, «Party Organization in Federal States: Parties and Multi-Level Politics in Nigeria and Switzerland»
 - Ting Wang, «Public participation in administrative decision-making; Analyses and advice on China's practice»
 - Seyoum Mesfin, «The accommodation of new minorities and inter-group-conflict in Ethiopia: A Case Study of Anywaa-Highlanders Relation in the Gambella Region»
 - Maliheh Rezaeizadeh, «Comparative local government between unitary and federal states with emphasis on Local Autonomy»
 - Pere Simon Castellano, «The tied autonomy after the Spanish Constitutional Court Ruling 31/2010: present and future of the Constitutional accommodation of Catalonia within Spain»
 - Zemelak Ayele, «Accommodation of diversity in cities within ethnically organised sub-state units: the case of Ethiopia»
 - Tan Daoming, «What can China learn from Brazil in Fiscal Federalism: A perspective of Rule of Law»
 - Yam Nath Sharma, «Decentralizing Nepal's possible federal arrangements: A proposal for assigning powers and responsibilities»
 - Nahusenay Belay, «Democratisation process in Ethiopia: legal and political institutions in Harari national regional state»

JOANNA BOURKE MARTIGNONI, *Echoes from a distant shore: The right to education in international development, with special reference to the role of the World Bank*, Genève/Zürich/Bâle 2012

ANDREA EGBUNA-JOSS, *Contre une interdiction générale des activités politiques dans les gares*, Décision de l'Office fédéral des transports du 23 novembre 2011, contribution dans le Newsletter – CSDH du 1^{er} février 2012

■ Nouvelles règles concernant l'amélioration de la conformité des initiatives populaires avec le droit international, Vote sur deux motions des Commissions des institutions politiques du Conseil national et du Conseil des Etats, contribution dans le Newsletter – CSDH du 1^{er} février 2012

■ Le Conseil national dit oui à l'extension de la juridiction constitutionnelle, Décision de justesse du premier Conseil le 6 décembre 2011, contribution dans le Newsletter – CSDH du 1^{er} février 2012

- Aires de séjour et de transit pour les gens du voyage, Des événements récents mettent en lumière l'urgence de la situation, contribution dans le Newsletter-CSDH du 2 mai 2012
- Pas de dispense des cours de natation pour des motifs religieux, A propos de l'arrêt du Tribunal fédéral 2C_666/2011 du 7 mars 2012, contribution dans le Newsletter-CSDH du 2 mai 2012

NICOLAS SCHMITT, *The Swiss Paradox: Monolingual Higher Education in a Multicultural Environment*, in: Xabier Arzoz (ed.), *Bilingual Higher Education in the Legal Context – Group Rights, State Policies and Globalisation*, Martinus Nijhoff Publishers, Leiden/Boston 2012, p. 77ss.

- *New Constitutions for All Swiss Cantons: A Contemporary Challenge*, in: Michael Burgess / G. Alan Tarr (eds.), *Constitutional Dynamics in Federal Systems – Sub-national Perspectives*, Forum of Federation and McGill-Queen's University Press, Montreal & Kingston, London, Ithaca 2012, p. 140ss.
- *Le fédéralisme: plus fragile et plus nécessaire que jamais – Quelques réflexions illustrées par la Suisse et les pays d'Afrique*, in: Francesco Palermo & Elisabeth Alber (eds.), *A New Era of Federalism / Une nouvelle ère de fédéralisme*, EURAC-Institute for Studies on Federalism and Regionalism, Bolzano/ Bozen, L'Europe en formation, Printemps 2012 – Spring 2012, N° 363, p. 165ss.
- *Sisyphé et les Nantis*, in: L'école valdôtaine, septembre 2012 (n° 91), p. 56ss.
- *The Role of the Political Culture of Non-central Government for the vertical (lack of) influence of the Federation and how it affects cantons and communes in Switzerland*, in: Gisela Färber (édit.), *Governing from the Center: The Influence of the Federal/Central Government on Subnational Governments*, Papers presented at the Conference of the IACFS September 29–October 1, 2011, in Speyer, Speyer Forschungsberichte Nr. 269, 2012, p. 175–199
- *Environmental Governance in Switzerland*, in: Marachiara Alberton/ Francesco Palermo (eds), *Environmental Protection in Multi-Layered Systems – Comparative Lessons from the Water Sector*, Studies in Territorial and Cultural Diversity Governance, Martinus Nijhoff Publishers, Leiden – Boston 2012, p. 83 – 110

- *Le droit intercantonal comparé, reflet de l'essence même du fédéralisme*, in: LeGes – Legislation & Evaluation, 2012/3, p. 277 – 294

ZENO SCHNYDER VON WARTENSEE, *Schwerpunkte und Tendenzen in der Rechtsetzung der Kantone/Quelques éléments marquants de la législation cantonale récente*, in: LeGes 2012, p. 177ss.

BERNHARD WALDMANN, *Principles of Federalism, Guidelines for Good Federal Practices – a Swiss contribution*, (en collaboration avec Arnold Koller, Daniel Thürer, Bernard Dafflon, Bernhard Ehrenzeller und Thomas Pfisterer), Zurich/St. Gall/Baden-Baden 2012

- *Der schweizerische Föderalismus vor territorialen Herausforderungen*, in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen, Jahrbuch des Föderalismus 2012, Baden-Baden, p. 331 – 345
- «*Bundesrecht bricht kantonales Recht*», *Eine Formel mit Fragezeichen*, in: Rüssli/Hänni/Häggi Furrer (édit.), *Staats- und Verwaltungsrecht auf vier Ebenen*, Festschrift für Tobias Jaag, Zurich 2012, p. 533–547
- *Grundrechte I, Allgemeine Grundrechtslehren*, Zurich 2012 (en collaboration avec Eva Maria Belser und Eva Molinari)
- *Grundrechte II, Die einzelnen Grundrechte*, Zurich 2012 (en collaboration avec Eva Maria Belser)
- *Einige Gedanken zur Methodik im Recht*, in: Keller/Wiprächtiger (édit.), *Recht zwischen Dogmatik und Theorie*, Marc Amstutz zum 50. Geburtstag, Zurich/St. Gall/Baden-Baden 2012, p. 297–309
- *Die Zweitwohnungsverordnung*, in: Jusletter du 10 décembre 2012
- *Zweitwohnungsbegriff führt zu vielen Ausnahmen*, in: NZZ No. 208 du 7 septembre 2012, p. 23

5.2 Prestations et voyages d'étude (« Study Tours »)

5.2.1 Expertises

- Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat, Perspektiven für das follow-up zu den «Abschliessenden Bemerkungen» der UNO-Vertragsorgane in der Schweiz, Studie des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte zuhanden des Lenkungsausschusses EDA/EJPD (**Andrea Egbuna-Joss** en collaboration avec le prof. Walter Kälin)
- Prophylaxie et soins dentaires scolaires, Etude comparative de droit cantonal, Une recherche de droit cantonal comparé réalisée à la demande du Service dentaire scolaire du canton de Fribourg (**Nicolas Schmitt** en collaboration avec Zeno Schnyder von Wartensee)
- Etude relative aux différentes organisations cantonales de services pénitentiaires/application des sanctions pénales, Liste des textes topiques avec références électroniques, demande de la Direction de sécurité et de la justice du Canton de Fribourg (**Nicolas Schmitt**)
- Révision de la loi fribourgeoise sur la police du feu et la protection contre les éléments naturels, une étude de droit intercantonal comparé réalisée à la demande de l'Etablissement cantonal d'assurance des bâtiments (ECAB) du canton de Fribourg (**Nicolas Schmitt** en collaboration avec Emanuel Borter)
- Dokumentation der kantonalen Gesetzesbestimmungen über die bauliche Ausgestaltung von Räumlichkeiten in medizinischen und sozialen Institutionen, im Auftrag des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Tessin (**Zeno Schnyder von Wartensee**)
- Dokumentation und Analyse der relevanten kantonalen und kommunalen Rechtsvorschriften für die zugunsten des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) erfolgende Tätigkeit von sog. Instruktoren, im Auftrag des Schweizerischen Polizei-Instituts (SPI) (**Zeno Schnyder von Wartensee**)
- Der Rechtsschutz im öffentlichen Personalrecht, Gutachten im Auftrag des Personalamts des Kantons Graubünden (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Raphael Kraemer)
- Verbot von Vereinbarungen über entgeltliche Rechtsmittelverzichte, Gutachten im Auftrag der Kommission für Planung und Bau des Kantonsrates Zürich (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Emanuel Borter et Peter Hänni)
- Klage nach Art. 120 Abs. 1 lit. a BGG im Zusammenhang mit der Verordnung über Zweitwohnungen vom 22. August 2012, Kurzabklärung im Auftrag des Kantons Wallis (**Bernhard Waldmann**)
- Beratung des Kantons Uri im Zusammenhang mit der Bedeutung des neuen Zweitwohnungsartikels (Art. 75b BV) (**Bernhard Waldmann**)
- Conformité du projet de loi PL 10884 avec l'accord HarmoS et la Convention scolaire romande (CSR), Avis de droit réalisé à la demande du Département de l'instruction publique du Canton de Genève (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Nicolas Schmitt)

5.2.2 Voyages d'étude («Study Tours»)

24.1.2012, Berne	Séminaire sur la transposition des recommandations faites à la Suisse dans le contexte de l'Examen Périodique Universel (EPU) du Conseil des droits de l'homme de l'ONU, Atelier des questions institutionnelles (Eva Maria Belser)
5.3.2012, Bulle	«Introduction au fédéralisme suisse», exposé pour une délégation d'étudiants québécois emmenée par Carrefour suisse (Nicolas Schmitt)
14.6.2012, Genève et Berne	Rencontre avec Aung San Suu Kyi, Membre et Secrétaire générale de la Ligue nationale pour la démocratie au Myanmar (Birmanie) dans le contexte de son voyage en Europe à l'occasion de la remise du Prix Nobel de la Paix et de sa première visite en Europe depuis 24 ans (Nicolas Schmitt)
22.–24.6.2012, Pékin	«Sino-Swiss-Workshop on Law Making» (Eva Maria Belser)
23.9.2012, Fribourg	Discussion avec M. Kurt Beck, Ministre-président du Land de Rhénanie-Palatinat, et une délégation (Eva Maria Belser et Bernhard Waldmann)
23.–27.9.2012, Fribourg et Berne	Voyage d'étude d'une délégation de Palestine sur le thème du droit constitutionnel suisse et de l'indépendance de la justice, Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
24.9.2012, Fribourg	«Introduction to Federalism and to Swiss Federalism», Exposé dans le contexte du voyage d'étude d'une délégation en provenance de Palestine (MUSAWA), Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
27.11.2012, Fribourg	Voyage d'étude de la State Ethnic Affairs Commission (SEAC), Chine (Eva Maria Belser)

5.3 Formation continue

- *Internship Programme for Young Professionals* (10.9. – 19.10.2012) (**Eva Maria Belser** en collaboration avec Dr. Sandra Maissen et Roland Mayer, Conférence des gouvernements cantonaux)
- *Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution* (20.8. – 7.9.2012) (**Eva Maria Belser**)
- *Rechtsstaatlichkeit in der Sozialhilfe, Verfassungsrechtliche Anforderungen und Schranken der Existenzsicherung* (5–6 avril 2012) (**Eva Maria Belser** en collaboration avec Dr. Felix Wolffers)
- *Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance* (19.3. – 30.3.2012) (**Eva Maria Belser**)
- 7^{ème} Colloque Scientifique ASDPO (2 novembre 2012) sur le thème «Les affaires retentissantes de la fonction publique», organisé par l'Association suisse du droit public de l'organisation ASDPO (**Peter Hänni**)
- Murtner Gesetzgebungsseminare, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (3–5 mai 2012, Morat), en collaboration avec le Zentrum für Rechtsetzungslehre de l'Université de Zurich (**Bernhard Waldmann**)
- Murtner Gesetzgebungsseminare, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (7–9 mars et 28–30 novembre 2012, Morat), en collaboration avec la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la Justice (**Bernhard Waldmann**)
- *Forum für Verwaltungsrecht* (12 septembre 2012, Berne) sur le thème «Brennpunkte im Verwaltungsprozess» (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Prof. Isabelle Häner, Université de Zurich)

5.4 Conférences

25.1.2012, Berne	«Die Menschenrechtsdialoge der Schweiz: Wohin führt die Neuausrichtung?», foraus – Forum Aussenpolitik (Eva Maria Belser)
8.3.2012, Morat	«Normtypen», exposé lors du «Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion», Institut du Fédéralisme (Bernhard Waldmann)
8.3.2012, Morat	«Aufbau und Systematik von Erlassen», exposé lors du «Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion», Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
19.3.2012, Fribourg	«Federalism and Decentralisation», Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
20.3.2012, Fribourg	«Swiss Federalism», Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
26.3.2012, Fribourg	«Social Rights and Global Trade I», Master of Cross-Cultural Business Practice, Université de Fribourg (Eva Maria Belser)
27./28.3.2012, Villars-sur-Glâne	«Change Management: How to facilitate change in a challenging context?», exposé lors du «Practitioner's Course on Decentralisation and Local Governance», Institut du Fédéralisme (Maurizio Maggetti)
2.4.2012, Fribourg	«Social Rights and Global Trade II» Master of Cross-Cultural Business Practice, Université de Fribourg (Eva Maria Belser)
10.5.2012, Berne	«Die Umsetzung internationaler Menschenrechtsempfehlungen im föderalistischen Staat», exposé devant le Conseil du Centre suisse de compétence pour les droits humaines (CSDH) (Eva Maria Belser et Andrea Egbuna-Joss)
11.5.2012, Berne	«Die Schweiz und das UPR-Verfahren: Institutionelle Aspekte», colloque sur la «Konsultation der Zivilgesellschaft in Hinblick auf die zweite allgemeine periodische Überprüfung der Schweiz vor dem UNO-Menschenrechtsrat», Département fédéral des affaires étrangères (DFAE) (Eva Maria Belser)
1.6.2012, Fribourg	«Introduction au fédéralisme suisse», exposé dans le contexte du <i>Alabama Exchange Programmes</i> , Université de Fribourg (Nicolas Schmitt)
11.6.2012, Fribourg et Gruyère	«Introduction to Swiss Federalism», exposé pour une délégation des Emirats Arabes Unis conduite par la Présidente du Parlement, Mme Dr. Amal Abdulla Jumaa Karam Al Qubaisi, Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
12.6.2012, Berne	«Die Begründung der Menschenwürde im Kontext des Sozialbereichs (politische, rechtliche und individuelle Ansprüche)», «Interkonnessionelle Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKK), Berner Konferenz für Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz BKSE» (Eva Maria Belser)
22.6.2012, Pékin	«Legislative procedures», exposé lors du «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» avec la China University of Political Science and Law (Eva Maria Belser)
22.6.2012, Pékin	«Development of Institutions and Procedures in Law-Making Processes», exposé lors du «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» avec la China University of Political Science and Law (Maurizio Maggetti)
23.6.2012, Pékin	«Influence of Local Level Actors on National Legislative Procedures», exposé lors du «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» avec la China University of Political Science and Law (Maurizio Maggetti)
23.6.2012, Pékin	«Challenges to law-making processes in Switzerland» et «Legitimacy of law making processes», exposés lors du «Sino-Swiss Workshop on Law Making Processes» avec la China University of Political Science and Law (Eva Maria Belser)

25.6.2012, Fribourg	«What are Human Rights?», exposé dans le contexte du cours «Survey of International Organizations» (Andrea Egbuna-Joss)
1.–6.7.2012, Québec	«Le pluralisme linguistique en Suisse: au-delà des idées reçues», exposé dans le contexte d'un congrès organisé par l'Université de Moncton sur le thème <i>Le pluralisme linguistique – L'aménagement de la coexistence des langues dans l'espace francophone</i> , Québec (Nicolas Schmitt)
5./6.7.2012, Addis Abeba	«Federal Experiences in Switzerland and Ethiopia», exposé et discussion (Eva Maria Belser et Peter Hänni)
20.8.2012, Fribourg	«What is a State?», exposé dans le contexte de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
21.8.2012, Fribourg	«Concepts of Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution», exposé dans le contexte de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
24.8.2012, Fribourg	«Introduction to Swiss federalism», exposé dans le contexte de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Nicolas Schmitt)
24.8.2012, Fribourg	«Fiscal Federalism», exposé dans le contexte de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
26.8.2012, Canterbury	«Comparative federalism: United States, Germany and Switzerland», exposé dans le contexte de l'Université d'été du C.I.F.E., Canterbury (Nicolas Schmitt)
28.8.2012, Genève	2 nd Universal Periodic Review of Switzerland, View of the Swiss Center of Expertise in Human Rights, courte intervention lors de la UPR-Pre-Session (Andrea Egbuna-Joss)
30.8.2012, Fribourg	«The Case of Jura», Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)
3.–5.9.2012, Pécs	«Switzerland – An illustration of federal principles», exposé dans le contexte d'un colloque <i>Scientific forum Decentralization and Swiss Federalism, Institute of Regional Studies Pécs</i> (Hongrie) (Nicolas Schmitt)
05.9.2012, Fribourg	«What holds a state together? A key factor to understand Swiss federalism», exposé dans le contexte de la «Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution» (Maurizio Maggetti)
10.9.2012, Granges-Paccot	«Introduction to Swiss Public Administration», exposé lors de la journée d'introduction du «Internship Program for Young Professionals» (Maurizio Maggetti)
12.9.2012, Berne	«Grundsätze und Maximen in der Verwaltungsrechtspflege», exposé lors du colloque «Brennpunkte im Verwaltungsprozess», Forum für Verwaltungsrecht (Bernhard Waldmann)
12.9.2012, Berne	Forum für Verwaltungsrecht: atelier (Peter Hänni)
17.–19.9.2012, Kiev	«Föderalismus und Dezentralisation: leichter gesagt als getan», exposé dans le contexte d'un événement organisé par l'ambassade de Suisse sous la direction de l'ambassadeur, Dr. Christian Schönenberger, Kyiv-Mohyla Akademie (Faculté de Droit et d'économie) et à l'Académie diplomatique d'Ukraine (Nicolas Schmitt)
20.9.2012, Rome	«Territorial Challenges in Switzerland», Association Internationale des Centres d'Etude du Fédéralisme (IACFS) (Eva Maria Belser)
23.9.2012, Fribourg	«Direkte Demokratie in der Schweiz», exposé et discussion avec M. Kurt Beck, Ministre-président du Land de Rhénanie-Palatinat accompagné d'une délégation, Institut du Fédéralisme (Bernhard Waldmann)
24.9.2012, Fribourg	«Human Rights Protection in Switzerland», Institut du Fédéralisme (Eva Maria Belser)

25.10.2012, Bolzano	«Gemeindefusionen», exposé lors du «Autoren-Workshop 2012 Jahrbuch des Föderalismus», <i>EURAC research</i> en collaboration avec la Eberhard Karls Universität Tübingen et le Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung Tübingen (Peter Hänni)
5.11.2012, Fribourg	Administrative Law Enforcement and the Rule of Law in Switzerland, Institut du Fédéralisme et <i>China University of Political Science and Law</i> (Eva Maria Belser)
10.–12.11.2012, Istanbul	«Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland», cours dans le contexte du programme de Master du <i>Centre International de Formation Européenne</i> (Nicolas Schmitt)
26.11.2012, Fribourg	«Die Allgemeine Periodische Überprüfung und ihre Bedeutung für Kantone und Gemeinden», colloque public du Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH) suivi d'un débat public (Andrea Egbuna-Joss)
27.11.2012, Fribourg	«Linguistic Diversity and Language Rights in Switzerland», Institut du Fédéralisme et <i>Norwegian Center for Human Rights</i> (Eva Maria Belser)
29.11.2012, Morat	«Normtypen», exposé lors du «Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion», Institut du Fédéralisme (Bernhard Waldmann)
29.11.2012, Morat	«Aufbau und Systematik von Erlassen», exposé lors du «Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion», Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
29.11.2012, Zurich	«Religiöse Zeichen am Arbeitsplatz», exposé, «Kantonale Fachstelle für Gleichstellung Zürich und Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich» (Eva Maria Belser)



Impressum :

Institut du Fédéralisme
Rte d'Englisberg 7
CH-1763 Granges-Paccot
Tél. +41 (0) 26 300 81 25
Fax +41 (0) 26 300 97 24
E-Mail : federalism@unifr.ch
<http://www.federalism.ch>

Tirage : 450
Rédaction : Institut du Fédéralisme
Photos : thinkstock.com
Portraits : Foto Future Tanner, Morat
Graphique : Daniel Wynistorf, Berne
Impression : Canisius SA, Fribourg

